

Die Mitteilungen

ALLIIERTES NACHRICHTENBLATT DER 21. HEERESGRUPPE FÜR DIE DEUTSCHE ZIVILBEVÖLKERUNG

Preis 20 Pf. (In Kriegsgebieten unentgeltlich).

Mittwoch, den 9. Mai 1945

Nr. 9

DEUTSCHLAND KAPITULIERT



Feldmarschall Alexander Marschall Koniew Feldmarschall Montgomery S. M. König Georg VI. General Eisenhower Marschall Zhukow General Bradley
Die alliierten Befehlshaber, die den Krieg bis in das Herz Deutschlands verfolgt und die Wehrmacht zur bedingungslosen Uebergabe gezwungen haben.

Der Krieg in Europa endete um Mitternacht am 8. Mai

Der Dank des Königs von England

König Georg VI. hielt gestern abend eine Rundfunkansprache an das britische Weltreich. Er sagte:

„Wir danken heute dem allmächtigen Gott für diese große Erlösung. Ich spreche von der ältesten Hauptstadt des Weltreichs, die zwar vom Krieg schwer mitgenommen, aber nie auch nur einen Augenblick den Mut sinken ließ. Hier von London aus fordere ich Euch auf, dieser Danksagung mit mir beizuwohnen.“

„Deutschland, der Feind, der ganz Europa in den Krieg trieb, ist endlich besiegt. Im Fernen Osten müssen wir noch mit Japan abrechnen, diesem entschlossenen und grausamen Feinde.“

„Dieser Aufgabe werden wir uns mit der größten Entschlossenheit widmen und ihr alle unsere Mittel zuwenden.“

„Laßt uns derer gedenken, die nicht mehr zurückkehren werden. Ihre Standhaftigkeit und ihr Mut in der Schlacht, ihre Opfer und nimmermüde Ausdauer einem erbarmungslosen Feinde gegenüber wird unvergessen bleiben.“

„Laßt uns aller Männer aller Streitkräfte und aller Frauen, die diesen Streitkräften angeschlossen waren, gedenken, welche ihr Leben gegeben haben.“

„Wir haben das Ende unserer Heimsuchungen erreicht, und die Toten sind nicht mehr bei uns, im Augenblick unserer Freude. Laßt uns daher mit aller Dankbarkeit die große Zahl der Lebenden ehren, die uns zum Siege geführt haben. Jedem nach seiner Leistung das ihm gebührende Lob zu zollen, ist mir unmöglich, da sich die Bemühungen aller im totalen Kriege zur selben Höhe und Hingabe an die gemeinsame Sache aufschwingen.“

„Niemand weiß das besser als ich, und ich, Euer König, danke aus tiefstem Herzen denen, die zu Lande, zur See oder in der Luft gekämpft haben und danke nicht weniger den Zivilisten, die so schwere Lasten ertragen haben. Sie hielten unerschütterlich und ohne zu klagen stand. Mit diesen Erinnerungen vor unseren Augen laßt uns erwägen, was uns durch fast sechs Jahre von Leiden und Schrecken aufrecht erhielt. Es war das Bewußtsein, daß alles auf dem Spiele stand: unsere Freiheit, unsere Unabhängigkeit, ja unsere Existenz; aber auch das Bewußtsein, daß, während wir uns selbst verteidigten, wir auch die Freiheit der Welt verteidigten, daß unsere gute Sache nicht nur die dieses Staates oder des Weltreiches war, sondern die gute Sache jedes Landes, wo Freiheit hochgehalten und Gesetzlichkeit und Achtung der Persönlichkeit Hand in Hand gehen.“

„In den dunkelsten Stunden waren wir uns bewußt, daß die versklavten und isolierten Völker Europas ihre Blicke auf uns richteten. Ihre Hoffnungen waren unsere Hoffnungen, ihre Zuversicht bestärkte uns in unserem Glauben. Wir wußten, daß mit unserem Nachgeben die letzten Schranken gegen eine die ganze Welt umfassende Tyrannei in Trümmern zusammengebrochen wäre.“

„Aber wir gaben nicht nach. Wir hielten uns und einander die Treue. Wir hielten Treue und Einigkeit unseren großen Verbündeten gegenüber. Diese Treue und Einigkeit führten uns durch Gefahren, welche manchmal überwältigend erschienen, zum Siege.“

„Durch Erfolg gestärkt wenden wir uns nun gegen unseren letzten noch verbleibenden Feind.“

„Die Königin und ich sind uns der schweren Stunden wohl bewußt, die Ihr überall im Weltreich durchlebt habt. Wir sind stolz, manche dieser Sorgen mit Euch geteilt zu haben, und wir wissen auch, daß wir zusammen der Zukunft mit Entschlossenheit ins Auge sehen können.“

„Unsere Bemühungen wären gescheitert und unsere Angehörigen würden ihr Leben umsonst geopfert haben, wenn der Sieg, für den sie starben, nicht zu einem dauernden Frieden führte, der auf Gerechtigkeit und gutem Willen beruht.“

„Laßt uns daran an diesen Tagen der gerechten Vergeltung, des Triumphes und der stolzen Trauer denken, und dann als ein Volk wieder an die Arbeit gehen, fest entschlossen, nichts zu unternehmen, was derer unwürdig wäre, die für uns starben, und fest entschlossen, eine Welt zu bauen, wie sie von ihnen für ihre und unsere Kinder erwünscht worden wäre.“

„Unsere Ehre verpflichtet uns zu dieser Aufgabe. In der Stunde der Gefahr legten wir unsere gute Sache in Gottes Hand, die unsere Stärke und unser Schild war. In dieser Siegestunde laßt uns dem Herrn für seine Gnade danken und wir vertrauen uns und unsere neuen Aufgaben der Führung derselben starken Hand an.“

Der britische Premierminister spricht

Der britische Premierminister, Winston Churchill, sagte gestern in einer Rundfunkrede von London um 8 Uhr nachmittags:

„Gestern morgen um 2 Uhr 41 Minuten unterzeichnete General Jodl, Bevollmächtigter des Oberkommandos der Wehrmacht und des Großadmirals Dönitz, des gegenwärtigen Leiters des deutschen Reiches, im Hauptquartier General Eisenhovers die Urkunde der bedingungslosen Kapitulation aller deutschen Land-, See- und Luftstreitkräfte in Europa an die Alliierten Streitkräfte in Europa und gleichzeitig an das russische Oberkommando.“

„General Bedell Smith, Stabschef der alliierten Streitkräfte in Europa und General Francois Savez, Vertreter der französischen Republik, unterzeichneten die Urkunde im Namen des Oberstkommandierenden der Alliierten Streitkräfte in Europa, und General Susloparoff zeichnete im Namen des Russischen Oberkommandos.“

„Dieses Abkommen wird heute in Berlin ratifiziert und bestätigt werden. Luftmarschall Tedder, stellvertretender Oberstkommandierender der Alliierten Streitkräfte in Europa, General de Latre de Tassigny werden im Namen General Eisenhovers, und General Zhukow im Namen des Russischen Oberkommandos unterzeichnen.“

„Die Deutschen werden durch Feldmarschall Keitel, Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, und Oberbefehlshaber der deutschen Flotte, Armee und Luftwaffe vertreten sein.“

„Feindseligkeiten werden offiziell heute Nacht, den 8. Mai, um 12 Uhr 01 Minuten eingestellt werden. Aber um Menschenleben zu sparen, begann die Feuereinstellung gestern an allen Fronten, und unsere geliebten Kanal-Inseln werden heute auch befreit.“

„An verschiedenen Stellen leisten die Deutschen den russischen Truppen noch Widerstand, aber sollte sich ihr Widerstand über heute Mitternacht hinaus fortsetzen, so machen sie sich natürlich des Schutzes der Kriegsgesetze verlustig und werden allerorten von alliierten Truppen angegriffen werden.“

„Es ist nicht überraschend, daß bei so langen Fronten u. bei der bestehenden Verwirrung des Feindes den Befehlen des deutschen Oberkommandos nicht in jedem Falle sofort Folge geleistet werden konnte. Auf Grund der besten uns zur Verfügung stehenden militärischen Informationen, sind wir der Ansicht, daß keine Ursache besteht, irgendeine der Tatsachen die General Eisenhower anlässlich der Unterzeichnung bekanntgegeben hat, der Nation vorzuenthalten; noch soll es uns daran hindern, den Sieg in Europa heute und morgen zu feiern.“

„Heute werden wir vielleicht hauptsächlich an uns selbst denken. Morgen werden wir besondere Anerkennung unseren heroischen russischen Verbündeten zollen, deren Heldenmut im Felde so viel zum gemeinsamen Sieg beigetragen hat.“

„Der Krieg gegen Deutschland ist daher beendet. Nach jahrelangen, weitgehenden Vorbereitungen, überfiel Deutschland anfangs September 1939 Polen, und im Einklang mit unserer Polen gegebenen Garantie, erklärten Großbritannien und das britische Weltreich, gemeinsam mit der französischen Republik, auf Grund dieses schmachvollen Angriffes den Krieg.“

„Nachdem das tapfere Frankreich niedergeschlagen war, führten wir diesen Kampf, von dieser Insel und dem geeinigten Weltreich aus, alleinstehend, über ein Jahr fort, bis sich uns Sowjet-Rußland mit seiner militärischen Macht und Amerika mit seiner überwältigenden Kraft und seinen unbeschränkten Mitteln anschlossen. Schließlich war fast die ganze Welt gegen die Missetäter vereint.“

„Aus allen Herzen auf dieser Insel und im britischen Weltreich strömt unsere Dankbarkeit unseren prächtigen Verbündeten entgegen.“

„Wir dürfen uns wohl eine kurze Zeit der Freude gönnen, aber laßt uns auch nicht für einen Augenblick die Anstrengungen und die Bemühungen vergessen, die noch vor uns liegen. Japan, mit seinem Verrat und seiner schmachvollen Habsucht, ist noch nicht unterjocht. Die Wunden, welche dieses Land Großbritannien und den Vereinigten Staaten zugefügt hat, und alle seine Grausamkeiten schreien nach gerechter Strafe und Vergeltung. Wir müssen nun unsere ganze Kraft und alle unsere Mittel der Vollendung unserer Aufgaben zu Hause und Uebersee widmen.“

„Vorwärts Britannia. Es lebe die Freiheit. Gott schütze den König.“

Bedingungslose Uebergabe in Italien

Ueber 900 000 Gefangene

Die deutsche Armee in Italien, die unter dem Befehl des Generals VIETINGHOFF steht, war die erste, die Nutzlosigkeit weiteren Blutvergießens zu erkennen und den Alliierten volle und bedingungslose Uebergabe anzubieten. Die Unvermeidlichkeit völliger Verwirrung und einer totalen Niederlage stand fest, sobald die Wehrmacht in zwei Teile gespalten war und die Patrioten die Herrschaft über weite Teile der norditalienischen Ebene an sich gerissen hatten. Die Unterhändler der Wehrmacht vollzogen die formelle Uebergabe am 29. April, und der Befehl, die Kampfhandlungen abzubrechen, wurde plangemäß um 12 Uhr mittags am 2. Mai an alle Befehlshaber weitergegeben. Dies war das Ende des Kampfes, und beinahe eine Million deutscher Soldaten und Offiziere befindet sich jetzt auf ihrem Weg in die Kriegsgefangenenlager.

Deutsche bedingungslose Uebergabe

An dem einen Ende eines langen Tisches in dem königlichen Palast in Caserta, in der Nähe Neapels, stand Generalleutnant Morgan, der Generalstabschef des Feldmarschalls Sir Harold Alexander, welcher der alliierte Oberbefehlshaber im Mittelmeer ist. Vor ihm, am anderen Ende des Tisches, standen ein Oberleutnant der Wehrmacht und ein Major der SS. Die deutschen Unterhändler waren in Zivil gekleidet, was bei den bunten Uniformen der britischen, amerikanischen und russischen Offiziere, die gleichfalls anwesend waren, besonders auffiel. „Es ist mir mitgeteilt worden, daß Sie bereit sind, bedingungslose Uebergabe anzubieten“, sagte der General Morgan. „Ja“ war die Antwort.

In 17 Minuten waren die Formalitäten, insgesamt der Unterschriften sowohl der deutschen, wie auch der alliierten Offiziere, beendet. Alle deutschen Land-, See- und Luftstreitkräfte in Italien unter dem Befehl des Generals von Vietinghoff haben kapituliert, einschließlich der deutschen Einheiten östlich des Flusses Isonzo, aber ausschließlich Triestes. Ebenso haben die Verbände unter dem Befehl des Generals Wolf in Tirol, Salzburg, Vorarlberg, in Teilen von Steiermark und Kärnten, d. h. in den südlichen und westlichen Provinzen Oesterreichs, kapituliert.

Der Befehl, Kampfhandlungen einzustellen, wurde vom Mittag des 2. Mai an Tag und Nacht durch Rundfunk übertragen.

Der Ausschuß Triestes von der bedingungslosen Uebergabe hatte wenig Einfluß auf die Lage. Neuseeländische Truppen unter General Freyberg nahmen die Stadt am 3. Mai.

Beinahe eine Million Kriegsgefangene

Mr. Churchill sprach über die Bedeutung der italienischen Kapitulation, als er dem Unterhaus die willkommenen Nachricht mitteilte. Er sagte, daß nicht nur ein ungeheures Gebiet, sondern auch beinahe eine Million Mann in die Hände der Alliierten gefallen wäre. Die amerikanischen und britischen Armeen unter dem General-Feldmarschall Alexander und dem General Mark Clark hatten eine berühmte Laufbahn. Sie waren gezwungen, immerzu Truppen für die Westfront und für die Kämpfe in Griechenland abzugeben. Sie hatten in den gebirgigen Appenninen, einem für die Verteidigung idealen Terrain, und in von Winterregen überfluteten Gebieten kämpfen müssen. Jetzt, fügte der Premierminister hinzu, sehen sie den Lohn ihrer Anstrengungen, der den Triumph einer Armee krönt, deren Tapferkeit keinen Vergleich mit den Heeren der Geschichte zu scheuen braucht.

Eine drei Wochen lange Offensive

Die alliierte Offensive, die ihren Höhepunkt in dieser deutschen Niederlage erreicht hat, war gerade drei Wochen alt, als die Deutschen ihr Angebot der Uebergabe machten. Die britische 8. Armee, zu der neben starken britischen Kräften auch Neuseeländische, Südafrikanische, Indische, Polnische, Jüdische und Brasilianische Einheiten gehörten, begann ihren Angriff auf die schwer verteidigten Flüsse des Santerno, Senio und Sillario am 9. April. Nach Ueberquerung dieser Flüsse durchbrachen Einheiten dieser Armee die deutsche Verteidigungslinie bei Argenta, und bald näherten sich vorgeschobene Verbände einerseits Bologna und andererseits Ferrara. Inzwischen hatte die amerikanische 5. Armee von den Bergen südlich Bolognas aus einen Angriff begonnen.

Als die Bewohner Bolognas eines Morgens aufwachten, sahen sie den Schlaf aus den Augen rieben und die polnische Standarte über der Stadt wehen sahen, waren sie in Wirklichkeit die Augenzeugen des Untergangs der Wehrmacht. Durch ihren Ausbruch aus den Appenninen waren die Alliierten zum ersten Mal in der Lage, ihre große Ueberlegenheit an Panzern auszunützen.

In einem Vorstoß in die norditalienische Ebene und über den Fluß Po griffen die 5. Armee in nördlicher und westlicher, und die 8. Armee in nördlicher und östlicher Richtung an. Die Hauptverkehrsnotenpunkte fielen rasch nacheinander. Verbände der 5. Armee nahmen Verona, am Südausgangspunkt des Brenner-Passes, in raschem Vormarsch, und erzielten eine Spaltung der deutschen Streitkräfte in Norditalien in zwei Teile. Außerdem gelang es ihnen, die Verbindungen der deutschen Armee mit ihrem Rückzugsweg nach dem Norden abzuschneiden.

In diesem Augenblick erhoben sich die Patrioten im Namen Italiens und der Frei-

EREIGNISSE DER WOCHE Die letzte Phase des Krieges

1. Mai: Es wird berichtet, daß Hitler tot ist, Admiral Dönitz sein Nachfolger als Führer. Die Russen erobern Stralsund, Demmin, Malchin, Waren und Wesenberg.
2. Mai: Einstellung der Kampfhandlungen in Italien und Südwest-Oesterreich. — Bedingungslose Uebergabe der Truppen des Generals Vietinghoff in Italien und des Generals Wolf in Tirol, Salzburg, Vorarlberg und Teilen der Steiermark, sowie Kärnten. — Uebergabe von Berlin um 3 Uhr nachmittags. — Die Russen erobern Rostock und Warnemünde. — Britische Truppen nehmen Lübeck und Wismar.
3. Mai: Die Engländer erobern Hamburg, die Kanadier Oldenburg. — Die britische 14. Armee in Birma nimmt Rangoon. — Triest fällt.
4. Mai: Bedingungslose Uebergabe der deutschen Truppen in Nordwest-Deutschland, Holland, Dänemark, Helgoland und den Friesischen Inseln. — Zeitpunkt des Waffenstillstands: 8 Uhr morgens am 5. Mai. — Die Amerikaner nehmen Salzburg und Innsbruck, stellen Verbindung mit der 5. Armee südlich des Brenners her.
5. Mai: Bedingungslose Uebergabe der deutschen Truppen, die der amerikanischen 7. Armee und der französischen 1. Armee gegenüberstehen. — Die Amerikaner nehmen Steyr, Linz, Berchtesgaden. — Die Russen erobern Swinemünde.
6. Mai: Aufstand der Patrioten in Prag. — Die 5. Armee dringt in Oesterreich von Italien ein. — Die Amerikaner säubern Pilsen.
7. Mai: Die deutschen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft ergaben sich heute in den frühen Morgenstunden bedingungslos.

GOEBBELS TOT

In Berlin wurden von den Russen die Leichen Dr. Joseph Goebbels' und seiner Familie aufgefunden. Dr. Goebbels und seine Familie hatten Gift genommen.

v. RUNDSTEDT GEFANGEN

Feldmarschall v. RUNDSTEDT wurde von Truppen der 7. amerikanischen Armee in Gefangenschaft gesetzt. Bei der Gefangennahme befand er sich in einem Spital, seine Krankheit war eine Folge seiner vergeblichen Gegenoffensive im letzten Winter.

Andere hohe deutsche Offiziere, die in die Hände der Alliierten fielen sind: die Feldmarschälle LIST und v. LEEB, v. KLEIST, v. MACKENSEN; die Generale v. MANTEUFFEL und v. TIPPELKIRCH, Kommandeure der 3. und 1. Panzerarmeen, sowie Generalmajor der S.A., Hans GOEBBELS, ein Bruder Dr. Josef Goebbels'. Luftmarschall v. SPERRLE, der ehemalige Kommandeur der deutschen Luftwaffe im Westen, wurde von den Amerikanern gefangen genommen. Es war Sperrle, der die Luftangriffe gegen London geführt haben soll. Zugleich mit Sperrle wurde General-Feldmarschall v. WEICHS als Gefangener eingebracht. Weichs kommandierte die deutschen Truppen vor Stalingrad, bevor General-Feldmarschall v. Paulus dieses Kommando übernahm.

WEITERE NAZIFÜHRER GEFANGEN

Der Stellvertreter Himmlers, Max Amann, SS-Obergruppenführer und Präsident der Reichspressekammer wurde in Himmlers Haus gefangen genommen. Amann war im letzten Krieg Hitlers Feldwebel und galt seither als dessen Busenfreund.

Dr. Hans Frank, der Generalgouverneur von Polen, wurde von der amerikanischen 7. Armee bei Berchtesgaden gefangen genommen. Bei seiner Gefangennahme versuchte er durch Aufschneiden der Pulsadern Selbstmord zu verüben. Frank gab auf Befragen zu, daß er von den Nazigräueltaten gegen die Polen Kenntnis hatte. In seinem Haus in Warschau hatte man geplünderte Gemälde und Kunstgegenstände von ungeheurem Wert gefunden.

Kronprinz Wilhelm, v. Neurath, ehemaliger Botschafter in Großbritannien, SS-Obergruppenführer und Reichsminister; und schließlich v. Mackensen, ehemaliger Botschafter in Italien gehören ebenfalls zu jener Gruppe von Nazis, die in die Hände der Alliierten fielen. Wie Reuter berichtet, steht Neurath an der Spitze der Liste der Kriegsverbrecher, welche die tschechoslowakische Regierung der alliierten Kommission zur Verfolgung von Kriegsverbrechern unterbreitet hat.

Generalleutnant Kurt DIETMAR, der Rundfunksprecher der Wehrmacht, ergab sich den Amerikanern im Gebiet von Magdeburg, er war begleitet von seinem 16jährigen Sohn und seinem Adjutanten, Major Werner Pliskart. Unter dem Vorwand, über die Evakuierung Verwundeter und einiger Zivilisten verhandeln zu wollen, hatte sich Dietmar den amerikanischen Linien genähert. Das

heißt Sie bemächtigten sich der Herrschaft Mailands, Turins, Genuas, sowie anderer kleinerer Städte. Sie setzten den Feind in völlige Verwirrung. Der italienische Befreiungsausschuß hatte den richtigen Augenblick für einen Aufstand gewählt. Der General Mark Clark gewährte dem Ausschuß vorläufige Regierungsmacht in den Städten, die sie beherrschten, bis zur Ankunft seiner Streitkräfte. „Die Augen der Welt sind auf Euch gerichtet“, hieß es in der Proklamation.

Inzwischen hatten die Streitkräfte des Marschalls Tito Susak und Fiume im Anmarsch auf den italienischen Hafen Triest genommen. Eine Vereinigung seiner Truppen mit denen der vordringenden 8. Armee fand gerade in Monfalcone statt, als der Befehl der FeuerEinstellung die alliierten Befehlshaber erreichte. Die Franzosen im Nordwesten säuberten die Meeresküste und nahmen eine Stadt südwestlich von Genua.

Eine Rekord-Uebergabe

Der große Feldzug, der in El Alamein begann, ging in den Alpen mit einer bis dahin unübertroffenen Rekordübergabe seinem Ende zu. Dieses letzte Ereignis übertrifft in seiner Tragweite sogar den Zusammenbruch der unzingelten Streitkräfte des Generals von Arnim in Tunesien. Es war der Untergang der ersten Hauptfestung Nazi-Europas.

Damit verschwindet die sogenannte südliche innere Festung, die bis zum letzten verteidigt werden sollte.

Angebot wurde von einem amerikanischen Offizier abgelehnt und Dietmar wurde aufgefordert, zu den deutschen Linien, jenseits der Elbe zurückzukehren. Dietmar ging bis ans Ufer der Elbe zurück, wo er sich niedersetzte und in tiefes Nachdenken versank. Nach Stunden wurde er vom amerikanischen Abschnittskommandeur aufgefordert, sofort über die Elbe zu rudern, andernfalls er gefangen genommen werden würde. Einige Minuten später erklärte Dietmar, daß er und sein Sohn, der eine weiße Fahne trug, sich ergeben wollten.

GAULEITER AUF DER FLUCHT

Während Gauleiter Arthur GREISER, der „blutige Henker von Polen“ in sicherem Verwahrsam ist — er wurde von der Roten Armee den Polen ausgehändigt — versuchte ein anderer Gauleiter, auf neutralem Boden ein Asyl zu finden. Robert WAGNER, Gauleiter von Baden, ruderte über den Bodensee zum Schweizer Ufer und verlangte, interniert zu werden. 48 Stunden vorher hatte er einen Aufruf an die Bevölkerung Badens erlassen und erklärt, er erwarte von jedermann, daß der heilige, deutsche Boden bis zum letzten Aufgebot — Mann, Frau und Kind — verteidigt werden würde.

Frau RIBBENTROP suchte auf ähnliche Weise wie Gauleiter Wagner, aus Deutschland zu entkommen. Von Reichenau, einer kleinen deutschen Insel kommend, langte sie in einem Ruderboot in Ermatingen, am Schweizer Ufer des Bodensees an. Die Schweizer Grenztruppe verweigerte ihr die Einreise. Es ist unbekannt, wo sich ihr Gatte, der frühere deutsche Außenminister — Joachim v. Ribbentrop — derzeit befindet.

LAVAL IN SPANIEN

Pierre LAVAL und Marcel DEAT, die in der vorigen Woche vergeblich versucht hatten, Schweizer und Liechtensteinisches Gebiet zu betreten, sind mittels Flugzeug in Barcelona angekommen. Die spanischen Behörden stellten ihrerseits eine Maschine zur Verfügung und forderten sie auf, unter Bedeckung von spanischen Jagdflugzeugen zur nächstgelegenen Grenze weiterzufliegen. Als dies verweigert wurde, wurden Laval und Deat interniert. Nun sind zwischen der spanischen und französischen Regierung Verhandlungen über Laval's Auslieferung im Gange. Er war seinerzeit wegen Einverständnisses mit dem Feinde von einem Gerichtshof in Marseille zum Tode verurteilt worden.

Admiral HORTHY, der frühere Regent Ungarns, ist gleichfalls in Gefangenschaft.

Interalliierte Kontrollkommission

Die Pläne für die Verwaltung Deutschlands sind in allen Einzelheiten ausgearbeitet und können jederzeit an Ort und Stelle angewandt werden. Die interalliierte Kontrollkommission, der alle Machtefnugnisse einer Regierung zustehen, wird, sobald es die Verhältnisse gestatten, die gegenwärtige Militärregierung ablösen. Die führende englische Tageszeitung „Times“ äußert sich über die Tätigkeit und Aufgaben der Kontrollkommission wie folgt: „Nach der Besetzung des gesamten Reichsgebietes wird die interalliierte Kontrollkommission ihre Tätigkeit aufzunehmen haben, um die Politik, auf die sich die alliierten Großmächte geeinigt ha-

Politische Gefangene befreit

Durch den raschen Vormarsch der Alliierten wurden zahlreiche politische Gefangene aus deutschen Lagern befreit und unter ihnen sind viele, die von den Nazis ursprünglich als Geiseln gefangen gehalten wurden.

Aus einem Lager in Oesterreich wurden Reynaud und Daladier, beide ehemalige Ministerpräsidenten Frankreichs, gemeinsam mit den französischen Generalen Gamelin und Weygand befreit. General Gamelin war oberster Befehlshaber der Alliierten bei Beginn des Krieges, Léon Blum, gleichfalls ehemaliger französischer Ministerpräsident, sowie Dr. Kurt v. Schuschnigg, Oesterreichs letzter Bundeskanzler, und Pastor Niemöller wurden vor Ankunft der Alliierten aus dem gleichen Lager weggeschafft. Es heißt jetzt einer B.B.C. Meldung zufolge, daß sie in Italien befreit wurden.

Andere Persönlichkeiten, welche als Geiseln gehalten worden waren und jetzt befreit wurden, sind: Viscount Lascelles, ein Neffe des Königs von England; General Bor, der Führer der polnischen Widerstandsbewegung; Hauptmann Michael Alexander, ein Neffe des Feldmarschalls gleichen Namens, und der Sohn des amerikanischen Botschafters in London, Leutnant John Winant. König Leopold, der belgische Monarch, ist nun mit seiner Familie in Oesterreich.

Gefangene, die aus Konzentrationslagern befreit wurden, sagen aus, daß Paul Emile Janssen, ein ehemaliger Premierminister Belgiens, vor einigen Monaten im Lager Buchenwald an Erschöpfung gestorben sei. Vanderpoorten, seinerzeit Innenminister in der Pierlot-Regierung von Mai 1940, starb im Lager Belsen.

Weitere Staatsmänner, die von den Alliierten befreit werden konnten, sind: die Franzosen Albert Sarraut, Francois Poncet und der ehemalige Außenminister Yvon Delbos.



Die Ankunft der Großherzogin Charlotte von Luxemburg in ihrem befreiten Land.

VÖLL

Die Ereignisse lands besiegelte vergangenen Völligkeit. Der vollmenbruch der Dgültigen KapitTatsache geword

Eine Uebersich zur bedingungslohen Streitkräfte sammenbruch nsten Anzeichen wurden nach deArmeen mit derFront, und der ehen offenbar. Dzur Zersplitterin immer kleineorganisierten Wten.

Am 1. Mai wGroßadmiral Döbkanntgegeben. nannte neue Aurin-Krosigk erkliKampf gegen RSie erklärten ferTen mit RußlandDeutschland geauch gegen sie f

Am 2. Mai gaTagesbefehl bekaten Widerstandbrochen und dieTen. Sie nahmenfähr 200 000 GefMengen von KBerlin, das ebenAtomzug gehalteneiner Woche gen

Die vernichtetenStreitkräfte inin der bedingungsGeneral von Vieten. Diese Kapitnur auf die insondern auch auSalzburg und interna stationiertegefahr 900 000 M

Die sogenanntendeutscherseits a wurden, brach de men und es starvon Norden nähemit den Alliierte Wege.

Am 5. Mai ergOesterreich steh6. amerikanische dieser unter Genheiten wurde auf

Im Norden spischlich um die liegenden Gebiete gekämpft wurde, unter dem Druckvormarschierende ren Ueberschreitritische und arOstufur vereinigtLübeck vor. Hamund Südoaten a wurde somit auf

Alle von Osterfahrtstraßen wa und Materialtran der Flucht vorArmee befanden.

DER FALL LU Die 11. britisc1. Mai in Lübeckgem Kampfe von digern gesäubert

Inzwischen geltruppen, weiter bei Wismar Verherzustellen. In in zwei Tagen s gene eingebracht lonnen von Weh britischen Linien unter alliiert A gabe überwachte der Alliierten h fall der nordwes zur Folge. Die l der Flucht nach

aufhörliehen Luft Kolonnen, die ü fliehen suchten, kräften angegrif den über 800 Fal

Am 2. Mai w Stadt erklärt und britische Truppe

Andere Einhe gruppe stießen a haben vor. Oldobert.

KAPITUL

Unter diesen U ein weiteres Fo kommen aussich Uebergabe der e

Völlige Vernichtung der Wehrmacht

Die Ereignisse, die das Schicksal Deutschlands besiegelten, überstürzten sich in der vergangenen Woche mit unglaublicher Schnelligkeit. Der vollkommene militärische Zusammenbruch des Dritten Reiches ist mit der endgültigen Kapitulation der Wehrmacht zur Tatsache geworden.

Eine Uebersicht über die Geschehnisse, die zur bedingungslosen Kapitulation der deutschen Streitkräfte führten, zeigt, daß der Zusammenbruch nicht unerwartet kam. Die ersten Anzeichen des bevorstehenden Endes wurden nach der Vereinigung der alliierten Armeen mit der Roten Armee auf breiter Front, und der erfolgreichen Offensive in Italien offenbar. Diese Kampfhandlungen führten zur Zersplitterung der deutschen Streitkräfte in immer kleiner werdende Kessel, die einen organisierten Widerstand außer Frage stellten.

Am 1. Mai wurde der Tod Hitlers durch Großadmiral Dönitz in einer Rundfunkrede bekanntgegeben. Dönitz und der von ihm ernannte neue Außenminister Graf von Schwerin-Krosigk erklärten, daß Deutschland den Kampf gegen Rußland weiter führen werde. Sie erklärten ferner, daß solange die Alliierten mit Rußland gemeinsame Sache machten, Deutschland gezwungen wäre, den Kampf auch gegen sie fortzusetzen.

EROBERUNG BERLINS

Am 2. Mai gab Marschall Stalin in einem Tagesbefehl bekannt, daß die Russen den letzten Widerstand der Verteidiger Berlins gebrochen und die Reichshauptstadt besetzt hätten. Sie nahmen bei dieser Gelegenheit ungefähr 200.000 Gefangene und erbeuteten große Mengen von Kriegsmaterial. Damit wurde Berlin, das ebenso wie Prag bis zum letzten Atemzug gehalten werden sollte, innerhalb einer Woche genommen.

KAPITULATION IM SUEDE

Die vernichtende Niederlage der deutschen Streitkräfte in Italien fand ihren Ausdruck in der bedingungslosen Kapitulation aller von General von Vietinghoff befehligten Einheiten. Diese Kapitulation erstreckte sich nicht nur auf die in Italien kämpfenden Truppen, sondern auch auf die in Tirol, Vorarlberg, Salzburg und in Teilen Steiermarks und Kärntens stationierten Einheiten und umfaßte ungefähr 900.000 Mann.

Feldmarschall Alexander war somit der erste alliierte Oberbefehlshaber, der eine deutsche Armee zur bedingungslosen Kapitulation zwang.

Die sogenannte „Innere Festung“, auf die deutscherseits so große Hoffnungen gesetzt wurden, brach damit in einem Schlage zusammen und es stand der Vereinigung der sich von Norden nähernden amerikanischen Armee mit den Alliierten im Süden nichts mehr im Wege.

Am 5. Mai ergab sich die in Südbavern und Oesterreich stehende Armeegruppe „G“ an die 6. amerikanische Heeresgruppe. Die Stärke dieser unter General Schulz befindlichen Einheiten wurde auf 400.000 Mann geschätzt.

Im Norden spielten sich die Kämpfe hauptsächlich um die Häfen und die ihnen naheliegenden Gebiete ab. Der Kessel, um den dort gekämpft wurde, verkleinerte sich stündlich unter dem Druck der von Westen und Osten vordringenden Verbündeten. Nach weiteren Ueberschreitungen der Elbe hatten sich britische und amerikanische Streitkräfte am Ostufer vereinigt und stießen in Richtung Lübeck vor. Hamburg, das bereits von Süden und Südosten auf das schwerste bedroht war, wurde somit auch vom Osten abgeschnitten.

Alle von Osten nach Lübeck führenden Zufahrtstraßen waren mit deutschen Truppen und Materialtransporten überfüllt, die sich auf der Flucht vor der vordringenden russischen Armee befanden.

DER FALL LUEBECKS UND HAMBURGS

Die 11. britische Panzerdivision drang am 1. Mai in Lübeck ein und nach kurzem heftigem Kampfe wurde die Stadt von den Verteidigern gesäubert.

Inzwischen gelang es britischen Luftlandetruppen, weiter nach Osten vorzustoßen und bei Wismar Verbindung mit der Roten Armee herzustellen. In diesem Gebiet allein wurden in zwei Tagen schätzungsweise 500.000 Gefangene eingebracht. Unaufhörlich strömten Kolonnen von Wehrmachtsfahrzeugen durch die britischen Linien, wo deutsche Militärpolizei unter alliierter Aufsicht die geordnete Uebergabe überwachte. Der blitzartige Vormarsch der Alliierten hatte den vollkommenen Zerfall der nordwestlichen Wehrmachtsdivisionen zur Folge. Die Ueberreste befanden sich auf der Flucht nach dem Norden und waren unaufhörlich Luftangriffen ausgesetzt. Endlose Kolonnen, die über die dänische Grenze zu fliehen suchten, wurden von den Luftstreitkräften angegriffen und an einem Tage wurden über 800 Fahrzeuge vernichtet.

Am 2. Mai wurde Hamburg zur offenen Stadt erklärt und am folgenden Tage rückten britische Truppen in das Stadtgebiet ein.

Andere Einheiten der britischen Heeresgruppe stießen gegen Bremerhaven und Kuxhaven vor. Oldenburg wurde am 3. Mai erobert.

KAPITULATION IM NORDEN

Unter diesen Umständen war es klar, daß ein weiteres Fortführen des Kampfes vollkommen aussichtslos und bedingungslose Uebergabe der einzige Ausweg zur Verhütung

weiterer Verluste war. Am 4. Mai meldete Feldmarschall Montgomery dem alliierten Oberbefehlshaber, daß alle deutschen Streitkräfte im Nordwesten Deutschlands, in Holland, Dänemark, Helgoland und den Friesischen Inseln bedingungslos kapituliert hätten. Die in diesem Räume befindlichen Schiffe werden an die Alliierten ausgeliefert. Die Anzahl der von diesem Abkommen betroffenen Truppen wird auf 1.000.000 Mann geschätzt.

Die Niederlegung der Waffen trat am Morgen des 5. Mai in Kraft. Diese Kapitulation übertraf in ihrem Ausmaße die Waffenstreckung der deutschen Südarmeen. Das Abkommen wurde auf deutscher Seite von Admiral von Friedeburg unterzeichnet.

General Eisenhower beglückwünschte Feldmarschall Montgomery zu seinem Erfolg und hob hervor, daß für weitere Verluste an deutschen Menschenleben nur der Unverstand der deutschen Führung verantwortlich sei. Die Wehrmacht sei endgültig und vernichtend geschlagen.

Die Nachricht der deutschen Kapitulation löste in Dänemark ungeheuren Jubel aus. General Eisenhower, welcher der dänischen Widerstandsbewegung für ihre Hilfe im Kampfe um die Freiheit vollste Anerkennung zollte, erkannte Generalleutnant Gortz als Oberkommandierenden der Bewegung an.

Es wurde dort bereits eine Regierung gebildet, an deren Spitze Ministerpräsident Buhl steht, und der auch Mitglieder der Widerstandsbewegung angehören. In Dänemark befinden sich ungefähr 1.000.000 deutsche Zivilisten, von denen die meisten Flüchtlinge aus luftbedrohten Gebieten sind. Da die vorhandenen Lebensmittelvorräte beschränkt sind, erklärte Feldmarschall Montgomery, daß sie in erster Linie der dänischen Bevölkerung zugute kommen müssen. Er fügte hinzu, daß, falls jemand Hunger leiden müßte, dies auf keinen Fall die dänische Bevölkerung sein werde.

21. HEERESGRUPPE

Personal Message From The C-in-C

1. On this day of victory in Europe I feel I would like to speak to all who have served and fought with me during the last few years. What I have to say is very simple, and quite short.

2. I would ask you all to remember those of our comrades who fell in the struggle. They gave their lives that others might have freedom, and no man can do more than that. I believe that He would say to each one of them:

„Well done, thou good and faithful servant.“

3. And we who remain have seen the thing through to the end; we all have a feeling of great joy and thankfulness that we have been preserved to see this day. We must remember to give the praise and thankfulness where it is due:

„This is the Lord's doing, and it is marvellous in our eyes.“

4. In the early days of this war the British Empire stood alone against the combined might of the axis powers. And during those days we suffered some great disasters; but we stood firm: on the defensive, but striking blows where we could. Later we were joined by Russia and America; and from then onwards the end was in no doubt. Let us never forget what we owe to our Russian and American allies; this great allied team has achieved much in war; may it achieve even more in peace.

5. Without doubt, great problems lie ahead; the world will not recover quickly from the upheaval that has taken place; there is much work for each one of us. I would say that we must face up to that work with the same fortitude that we faced up to the worst days of this war. It may be that some difficult times lie ahead for our country, and for each one of us personally. If it happens thus, then our discipline will pull us through; but we must remember that the best discipline implies the subordination of self for the benefit of the community.

6. It has been a privilege and an honour to command this great British Empire team in western Europe. Few commanders can have had such loyal service as you have given me. I thank each one of you from the bottom of my heart.

7. As so let us embark on what lies ahead full of joy and optimism. We have won the German war. Let us now win the peace.

8. Good luck to you all, wherever you may be.

B. L. Montgomery

Field-Marschal
C-in-C, 21 Army Group
Germany, Mai 1945.

WESTHOLLAND.

Der Akt der formalen Uebergabe der deutschen Truppen in Holland an General Foulkes fand am Sonnabend nachmittag den 5. Mai in Wageningen, 40 km südöstlich von Utrecht, statt. General Foulkes war von seinem Stabschef Kitching begleitet. Prinz Bernhard der Niederlande war ebenfalls anwesend. Der Befehlshaber der deutschen Truppen in Holland, Blaskowitz, war von seinem Stabschef General Reichelt, und zwei Offizieren begleitet. Er teilte General Foulkes mit, daß 120.000 deutsche Soldaten und Seeleute in Westholland stationiert seien und daß Reichsstatthalter Seyss-Inquart sich zwei Tage vor der Kapitulation an Bord eines Torpedobootes nach Deutschland begeben habe, jedoch zu rück erwartet würde.

General Foulkes stellte besondere Bedingungen für Westholland, wohin Lebensmittel auf dem Land-, See- und Luftwege Tag und Nacht geliefert werden müssen. Auf die Frage, wie lange es dauern würde, die Straße Leyden-Utrecht für diesen Zweck freizumachen, antwortete General Reichelt, daß dies innerhalb von zwei Tagen geschehen würde.

General Foulkes verlas sodann die Bedingungen der Alliierten. Es verblieben somit nur noch zwei Widerstandsnester von Bedeutung, Norwegen und die Tschechoslowakei.

Schon vor dem Abschluß der Kapitulationsverhandlungen gelang es den alliierten Behörden, der holländischen Bevölkerung durch Abwurf von Lebensmitteln Hilfe zu bringen. Schwere Bombenflugzeuge haben auch schon tausende Tonnen von Nahrungsmitteln und Arzneivorräten abgeworfen. Bei der weit fortgeschrittenen Hungersnot ist schnelle Hilfe von allergrößter Wichtigkeit und es ist die Absicht der Alliierten, Holland, das wie kein anderes Land unter der deutschen Besetzung zu leiden hatte, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu helfen.

Die bedingungslose Kapitulation Norwegens wurde ursprünglich Feldmarschall Montgomery zugleich mit der Kapitulation der deutschen Armeen im Nordwesten angeboten. Der britische Oberbefehlshaber lehnte die Annahme dieses Angebotes mit der Begründung ab, daß sich die deutschen Streitkräfte in Norwegen allen drei Alliierten zu ergeben hätten.

Schon vor der endgültigen Kapitulation hatte Dönitz in einer Rundfunkansprache allen noch kämpfenden Verbänden, Kriegsschiffen und U-Booten den Befehl gegeben, alle Kampfhandlungen gegen die westlichen Alliierten einzustellen.

ENDE DES NATIONALSOZIALISMUS

Der vollständige Zusammenbruch der Naziherrschaft in Deutschland und den von ihnen besetzten Ländern Europas erfolgte innerhalb nicht ganz eines Jahres nach der alliierten Landung in der Normandie. Hitler rühmte sich einst, daß er eine solche Landung begrüßen würde und gab das Versprechen ab, daß kein alliiertes Soldat länger als neun Stunden auf europäischem Boden bleiben werde. Die alliierten Armeen setzten sich jedoch nicht nur fest, sondern stießen durch ganz Deutschland vor und zerschmetterten den Nationalsozialismus.

Aus jeder Stadt, aus jedem Dorf, in dem die Deutschen sich zur Wehr setzten, wurden sie von den alliierten Land- und Luftstreitkräften vertrieben. Die Folge des Widerstandes waren schwere Verwundungen, die sich durch ganz Deutschland hindurchzogen.

Hierbei hat Deutschland Menschenverluste erlitten, wie sie keine Nation der Geschichte je zu verzeichnen hatte. Millionen Menschen starben, wurden gefangen genommen oder zu Krüppeln geschlagen.

Die deutsche Politik wirkte sich nicht weniger verheerend in den von Deutschland überrannten Ländern aus. Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Griechenland, Rußland und andere hatten unter der Besetzung schwer zu leiden.

Hunderttausende von Arbeitsklaven wurden nach Deutschland getrieben, um die deutsche Kriegsmaschine zu speisen. Hunderttausende von Patrioten hingerichtet und die restliche Bevölkerung geknechtet und dem Hungertode ausgesetzt.

Nach der alliierten Landung führte der deutsche Widerstand zu gewaltigen Zerstörungen in Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland selbst. Bei ihrem Rückzug ließ die Wehrmacht eine hungernde Bevölkerung zurück. Die alliierten Armeen haben jetzt das gewaltige Problem zu lösen, wie sie die Menschen in den befreiten Ländern vor dem Hungertode retten können.

DIE SCHLUSS-SZENE IN REIMS

Am 6. Mai begaben sich die Vertreter Deutschlands nach Reims und boten Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und Rußland bedingungslose Kapitulation an.

Der endgültige Akt der Kapitulation fand in einem Schulgebäude statt, in dem General Eisenhower, der oberste Befehlshaber der Alliierten Armeen an der Westfront, sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Es war am Morgen des 7. Mai, um 2 Uhr 41 Minuten, als die Unterschriften unter die Kapitulationsklauseln gesetzt wurden.

Die folgenden waren anwesend:

General Bedell Smith, Stabschef General Eisenhowers,
General Iwan Susloparoff, als Vertreter der Sowjetunion,
General Francois Savez, als Vertreter Frankreichs,
General Alfred Jodl, der neue Stabschef der Wehrmacht.

Diese vier Männer unterzeichneten.

General Eisenhower war beim Zeichnungsakt nicht zugegen, aber später empfing er Generaloberst Jodl und Admiral von Friedeburg, der vorher an Feldmarschall Montgomery, den Oberbefehlshaber der 21. britischen Armeegruppe, kapituliert hatte.

General Eisenhower fragte sie, ob sie die Bedingungen der Kapitulation vollständig verstanden hätten, und ob die Bestimmungen der Kapitulation von den Deutschen eingehalten werden würden. Generaloberst Jodl erbat dann Erlaubnis, sprechen zu dürfen. Dies wurde gewährt und er sagte:

„Mit dieser Unterschrift ist das Schicksal des deutschen Volkes und seiner bewaffneten Macht auf Gedeih und Verderb in die Hände der Sieger gelegt.“

Diese Erklärung General Jodls folgte einer anderen, die ein paar Stunden vorher von dem neuen deutschen Außenminister Graf von Schwerin-Krosigk in einer Rundfunkrede an das deutsche Volk abgegeben worden war. Schwerin-Krosigk sagte:

„Deutsche Männer und Frauen. Auf Befehl Großadmiral Dönitz' gibt das Oberkommando die bedingungslose Kapitulation aller deutschen Streitkräfte bekannt. Deutschland unterlag der überwältigenden Uebermacht seiner Feinde. Es hätte bloß zu sinnlosem Blutvergießen und zweckloser Zerstörung geführt, den Kampf fortzusetzen.“

Auf diese Weise machten sowohl der Führer der Armee wie auch der Außenminister dem deutschen Volk in unmißverständlichen Worten klar, daß die deutsche Armee in diesem von Deutschland entfesselten Kriege entscheidend geschlagen wurde.

B. L. Montgomery

FELDMARSCHALL,
Oberbefehlshaber der 21. Heeresgruppe.
Deutschland, Mai 1945.

DIE EREIGNISSE IN BÖHMEN UND MÄHREN

Wenige Länder Europas sind von natürlichen Grenzen in Gestalt von steilen Bergen so gut geschützt wie das Viereck von Böhmen und Mähren. Bismarck erkannte die strategische Bedeutung dieser natürlichen Festung in einem berühmten Ausspruch, daß der Besitzer Böhmens Herr Europas sei.

Es war daher nicht erstaunlich, daß die Wehrmacht die größtmöglichen Vorbereitungen traf, um dieses Bollwerk in die Festung Europa einzugliedern und so lange wie möglich zu verteidigen. Trotzdem erwiesen sich alle Vorbereitungen als ungenügend, als die Alliierten ihren Ansturm ins Werk setzten. General Pattons dritte amerikanische Armee erzwang sich einen Weg durch das Fichtelgebirge und erstürmte den zu diesem Zeitpunkt wichtigsten Punkt Böhmens, die Stadt der Skoda-Werke Pilsen in nur vier Stunden. Während 18 Divisionen — darunter sechs Panzerdivisionen — auf breiter Front in das Innere des Landes vorstießen, erhoben sich die tschechischen Patrioten in Prag und anderen noch besetzten Teilen des Landes.

DER ANMARSCH AUF DIE FESTUNG

Die Lage der Einfallspforten in die Festung bestimmte die strategischen Maßnahmen der Alliierten, als der Zeitpunkt für den letzten Ansturm heranrückte. Marschall Koniews Truppen der ersten ukrainischen Armee erreichten die Nähe der mährischen Pforte Ende März. Die Gebirgskämme der Sudeten bildeten hier durch lange Wochen die unantastbare Grenze.

Zu Beginn des Monats April näherten sich russische und tschechische Einheiten in General Eremenkos vierter ukrainischer Heeresgruppe der böhmisch-mährischen Festung von Südosten her. Die ganze Slowakei wurde Stück um Stück trotz hartnäckiger deutscher Verteidigung erobert. Mährisch-Ostau, das immer noch von Koniews Kräften von Norden her angegriffen wurde, war damit auch vom Süden bedroht.

Trotzdem hielt die deutsche Verteidigung, die sich offenbar aller drohenden Möglichkeiten bewußt war, noch einige Tage stand. Der siegreiche Vormarsch der Roten Armee in Ungarn änderte jedoch das Bild mit einem Schlage. Marschall Malinowskys dritte ukrainische Heeresgruppe erreichte von Ungarn her die Preßburger Pforte, ein lebenswichtiges Einfallstor und stürmte in Mähren ein.

VERGEBLICHE DEUTSCHE ABWEHR

Die deutsche Verteidigung — in Angleichung an die Kampfweise, die in Nord-Belgien und Süd-Holland im Herbst 1944 zur Anwendung gekommen war — kämpfte um jeden Fluß, der zwischen Malinowskys Armeen und Mähren lag: Gran, Neutra, Waag und March. Diese Wasserläufe hielten die russischen und rumänischen Truppen Malinowskys einige Tage lang auf, änderten aber nichts an der allgemeinen strategischen Lage.

Als nach der Eroberung Wiens am 11. April auch der nördliche Flügel der Armeen Malinowskys die Donau hinter sich ließ, kam es zur Bildung einer zusammenhängenden Front südlich und östlich von Mähren, die bald zur Eroberung von Mährisch-Ostau, Brünn und Olmütz führte. Nur noch ein schmaler Korridor verband Böhmen mit Oesterreich.

Noch waren die Angriffsmöglichkeiten auf die Festung nicht erschöpft. Die dritte ame-

BERLIN ERGIBT SICH

Der Kampf um Berlin erreichte am 2. Mai sein unvermeidliches Ende. An diesem Abend konnte Marschall Stalin in einem besonderen Tagesbefehl von Moskau verkünden, daß die Garnison von Berlin kapituliert habe. 70 000 Mann der Besatzung der Reichshauptstadt ergaben sich bei der bedingungslosen Uebergabe.

Nach den erfolgreichen Kämpfen der Russen um die Oder- und Neisse-Verteidigungsstellungen, die zur vollkommenen Bloßlegung Berlins führten, herrschte kein Zweifel an der hoffnungslosen Lage der Hauptstadt. Trotzdem entschloß sich die deutsche Verteidigung, die Stadt mit allen Mitteln zu halten und sogar noch Truppen aus den Gebieten östlich der Elbe nach Berlin zu bringen.

Der Bevölkerung wurde verboten, weiße Fahnen heranzuhängen, und Goebbels verlangte von jedem Einwohner Aushalten bis zum letzten Atemzuge. Diese Aufrufe wurden wiederholt, als Marschall Zhukow schon in Weißensee stand und sich anschickte, die Stadt in einem großen Bogen nach Norden zu umfassen. Zur gleichen Zeit erreichte Marschall Koniew von Kottbus her die südlichen Ausläufer der Hauptstadt und schwenkte nach Westen ab.

Luftangriffe auf die Zufahrtswege nach Berlin von Westen her unterbrachen das Belbringen weiterer Verstärkungen bald vollständig. Mit dem Zusammentreffen der Armeen Zhukows und Koniews nordwestlich von Potsdam war der Ring um Berlin geschlossen und das Schicksal der Verteidigung entschieden.

Es folgten Tage erbitterter Straßenkämpfe. Russische Verbände geleitet von insgesamt 167 Generalen schoben Kelle aus den Randbezirken nach der Innenstadt vor. Russische und britische Bomber und Jäger waren fast stündlich über Berlin und nahmen die noch aushaltenden Bezirke unter Bombenbeschuß und Bordwaffenbeschuß. Die Zivilbevölkerung war Bomben, Granaten und Feuerbrünsten, die nicht mehr ausgelöscht werden konnten, ausgesetzt.

So begann der Auszug der Einwohnerschaft nach Osten, den russischen Linien entgegen. Wo Gestapo-Beamte und SS-Truppen die



Höhere Offiziere der amerikanischen und russischen Armeen begrüßen sich in Torgau, wo sich die westlichen Alliierten mit der Roten Armee vereinigten.

KRIEGSGEFANGENE ERMORDET

Moskau: Der Kriegsberichterstatter der „Prawda“ meldet: Im Gefangenenlager Treuenbrietzen in der Mark wurden hunderte von russischen Kriegsgefangenen beim Herannahen der Roten Armee ermordet.

Die amerikanische Armee unter General Patton durchquerte ganz Franken und erreichte das Fichtelgebirge in der letzten April-Woche. Am 1. Mai, dann folgte Eger am 27. April. Pilsen, mit den letzten großen Rüstungsfabriken in deutscher Hand war bald in Reichweite alliierter Kanonen und fiel am 6. Mai.

Deutscherseits wurde Prag am 8. Mai zur Spitalstadt erklärt, ohne Erläuterung, was damit gemeint sei. Hatte man die Unhaltbarkeit der Festung erkannt oder hielt man Prag ohne Berlin für unwichtig? Wie dem auch sei — die vier alliierten Armeen rückten weiter unaufhaltsam vor.

In der Hauptstadt selbst brachen die deutschen Verbände das internationale Völkerrecht durch Untaten gegen die Zivilbevölkerung, indem sie harmlose Tschechen erschossen und ihre Häuser in Brand steckten. Ihr einziger Befehlshaber mußte sich in einem Aufruf daran erinnern, daß sie das von Deutschland anerkannte Recht brachen.

Flucht nach bereits eroberten Stadtteilen verhindern wollten, kam es zu Kämpfen. Andere Straßenkämpfe entstanden zwischen Fremdarbeitern und der deutschen Verteidigung. Schließlich bildeten sich neue Kampfherde in Untergrundbatholinen und -höfen, wenn immer SS-Verbände plötzlich nach Verschiebung in der U-Bahn im Rücken der Russen angreifen wollten.

Nichts aber unterbrach den Zustrom neuer russischer Verbände von der Oder und Neisse her. Als die Autobahn-Gürtel um Berlin erreicht worden waren, rollten Panzer und Lastwagen ungehindert durch die Vororte, um ihre letzten Positionen für den Kampf um das Herz einzunehmen.

Die unterirdische Festung im Tiergarten entwickelte sich zum Kernpunkt des letzten Widerstandes, als die südöstliche Ecke der Hauptstadt, die lange ausgehalten hatte, fiel und den Russen 120 000 Gefangene, bis zum 1. Mai brachte. Damit waren alle Kräfte für den Ansturm auf den Tiergarten, die Wilhelmstraße und den Bahnhof Friedrichstraße freigegeben, und die Garnison ergab sich am 2. Mai.

Die Mitte Berlins wurde zu einem riesigen Sammelplatz für Kriegsgefangene, die öffentlichen Plätze wurden zum Aufstapeln von ausgehändigtem Kriegsmaterial benutzt. Eine lange Schlange von Gefangenen erstreckte sich vom Tiergarten bis zur Autobahn nach Osten.

Eine neue Vereinigung

Auch an anderen Fronten erzielte die Rote Armee große Siege, die den vollkommenen Zusammenbruch der Wehrmacht ankündigten. Marschall Rokossovsky fand nach der Eroberung Stettins keinen wirksamen Widerstand an der Ostseeküste mehr.

In rascher Folge fielen dort erst Anklam und Angermünde, dann Peenemünde und am 1. Mai Stralsund. Am 2. Mai wurden Warnemünde und Rostock erobert, und des Marschalls siegreiche Truppen standen vor Schwerin. Die geschlagenen Divisionen der Wehrmacht flüchteten nach Westen und fielen sofort der 2. britischen Armee in die Hände, die um die gleiche Zeit aus der Lübecker Gegend vorrang. Wenige Stunden später stellten britische Luftlandtruppen den Kontakt zwischen der 2. britischen Armee und den Truppen Rokossovskys in der Nähe von Schwerin her.

Rangoon fällt

Der Höhepunkt eines erstaunlichen Feldzuges

London, den 4. Mai. Rangoon, die Hauptstadt Birmas, ist von der britischen 14. Armee eingenommen worden. Alle großen Landstraßen, welche die Ueberreste der japanischen Streitkräfte in Birma für ihren Rückzug benutzen wollten, sind durchgeschnitten.

In ihrem Vormarsch auf Rangoon sind Truppen der 14. Armee in gerade über einem Monat 500 km vorgerückt. Am 29. April waren sie in Pegu, einer 100 km von Rangoon entfernten Stadt, die wegen ihrer Eisenbahn- und Straßenverbindungen mit Siam und der Malayischen Halbinsel wichtig ist. Am folgenden Tage hatten vorgeschobene Verbände schon die Hälfte des Weges nach der Hauptstadt zurückgelegt. Am 1. Mai fand eine See- und Luftlandung auf beiden Seiten des Rangoon-Flusses südlich der Stadt statt, und die sich von dem Norden nähernde Armee konnte die Kanonen der englischen Kriegsschiffe, welche die Seelandung sicherten, hören. Zwei Tage später drangen die ersten Einheiten in die Stadt ein, und am 4. Mai wurde ihre Einnahme bekanntgegeben.

DIE BEDEUTUNG RANGOONS

Rangoon ist einer der größten Häfen der Welt. Vor dem japanischen Einfall hatte Rangoon einen großen Handelsumsatz an Mineralien und Öl und war die Endstation der Landstraße ins Freie China. Die Befreiung dieses Hafens wird die reichen Schätze Birmas allmählich wieder der alliierten Kriegsführung zur Verfügung stellen und zu einer Erhöhung der Kriegslieferungen nach China führen. Der Hafen wird innerhalb der nächsten Tage für die alliierte Schifffahrt geöffnet werden.

Die Andamanen- und Nikobaren-Inseln im Indischen Ozean, von denen aus der Seeweg nach Rangoon bedroht werden könnte, liegen schon unter dem Beschuß der Schiffgeschütze der britischen Flotte. Weitere Kampfhandlungen sind aber von der Monsunperiode, deren erste schwere Regen schon über dem Gebiete Rangoons gefallen sind, abhängig.

Truppen einer australischen Division, die früher im Mittelorient gekämpft hatte, landeten am 30. April auf der Insel Tarakan, die an der nordöstlichen Küste von Holländisch-Borneo liegt. Diese Landung fand in Reichweite der Sulu-Inseln, welche die Amerikaner vor kurzem besetzten, statt. Holländische Beamte, welche die australischen Einheiten begleiteten, werden für die Verwaltung der Gebiete sorgen, die im Augenblick erobert werden.

Amerikanische Streitkräfte haben Davao, die Hauptstadt der Insel Mindanao in der Philippinengruppe, besetzt.

Schwere Kämpfe wüthen weiter in der südlichen Hälfte der Insel Okinawa. Am 4. Mai wurden dort 54 japanische Flugzeuge vernichtet.

Ueberschwere fliegende Festungen haben in der letzten Woche ihre beinahe täglichen Angriffe auf Flugplätze der japanischen Heimatinseln fortgesetzt. Am 5. Mai machten amerikanische Bombenflugzeuge drei Luftangriffe auf Japan in einem Tag.

SEELENMESSE FUER NAZI-OPFER

Eine feierliche Seelenmesse wurde am 30. April in der Anwesenheit des katholischen Erzbischofs von Westminster in der Westminster-Kathedrale für die in deutschen Konzentrationslagern umgekommenen Opfer zelebriert. Der Erzbischof leitete den Gottesdienst und erteilte die Absolution.

Unter der großen Gemeinde, die sich eingefunden hatte, befanden sich Gesandte, Staatsminister, hohe Vertreter des diplomatischen Korps, der Armee und der Marine der Vereinten Nationen.

HITLER

Die Umstände von Hitlers Tod, die bisher ans Licht kamen, widersprechen sich.

Hochgestellte deutsche Offiziere äußerten sich dahin, daß Hitler und Goebbels Selbstmord begangen hätten. Dies wurde von Hans Fritzsche vom deutschen Propagandaministerium, der den Russen bei der Uebergabe der Berliner Garnison in die Hände fiel, bestätigt.

„Svenska Dagbladet“ berichtete, daß Hitler als Folge einer Gehirnblutung vollkommen gelähmt sei.

Meldungen aus Zürich besagten, daß der Wortlaut der Anzeige von Hitlers Ableben bereits vor einiger Zeit ausgearbeitet worden war. Sie sei von Dr. Naumann, dem Stabschef des Propagandaamtes der Nazi-Partei entworfen und von führenden SS-Männern gebilligt worden.

Dieser von langer Hand vorbereiteten Ankündigung zufolge fiel Hitler bei der Verteidigung Berlins.

Aus San Francisco erfährt man, daß Himmeler den Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten mitgeteilt habe, daß „Hitler nicht wohl sei und kaum noch 24 Stunden zu leben habe“.

Auf alliierter Seite kam die Todesmeldung nicht überraschend. Man vermutete bereits seit einiger Zeit, daß Hitler entweder schwer erkrankt oder gestorben sei, da er seit Anfang April nicht mehr vor die Öffentlichkeit getreten war. Man nahm auch an, daß sein Tod vorläufig geheimgehalten und erst in einem dem Nazis geeignet erscheinenden Zeitpunkt bekanntgemacht würde. Dieser Zeitpunkt scheint jetzt gekommen zu sein, da man sich auf deutscher Seite von der Verlautbarung von Hitlers Tod während der Kämpfe um Berlin ein Wiederaufflackern des fast gebrochenen deutschen Widerstandswillens erhoffte. Selbst wenn sich dies als falsch erwiesen hätte, konnte angesichts der Endphase, in die der Krieg in Europa getreten war, kein Schaden durch die Mitteilung mehr angerichtet werden.

General Eisenhower genehmigte die Bekanntmachung einer Erklärung, derzufolge Admiral Dönitz' Bericht, daß Hitler in Berlin den Heldentod gefunden habe, nicht mit den von Himmeler an Graf Bernadotte anlässlich ihrer Zusammenkunft vom 24. April gemachten Aussagen übereinstimmt.

Admiral Dönitz erklärte in einer Rundfunkrede am Abend des ersten Mai, daß Hitler den Heldentod gefunden habe, und daß er — Admiral Dönitz — von Hitler vor seinem Tode zu seinem Nachfolger als Reichskanzler und Oberbefehlshaber der Wehrmacht bestimmt worden sei.

In Anbetracht dessen behauptet Admiral Dönitz, daß die Gefolgschaft der deutschen Nation von Adolf Hitler auf ihn übergegangen sei. Auf Grund der von Dönitz gemachten Behauptungen wird die folgende Bekanntmachung vom alliierten Hauptquartier veröffentlicht: —

VERGEBLICHE SPALTUNGSVERSUCHE

Am 24. April fand in Lübeck um 1 Uhr nachts eine Besprechung zwischen Graf Folke Bernadotte, Vizepräsident des schwedischen Roten Kreuzes, und Reichsführer Heinrich Himmler statt. Himmler gab zu, daß Deutschland erledigt sei. Er sagte Graf Bernadotte, daß Hitler so krank wäre, daß er möglicherweise schon tot sei. Jedenfalls könnte nicht damit gerechnet werden, daß er mehr als zwei Tage leben würde. General Schillenburg, der ebenfalls anwesend war, fügte hinzu, daß Hitler an einer Gehirnblutung leide.

Die Erklärung von Dönitz, daß Hitler auf seinem Posten den Heldentod gefunden hätte, steht daher im Widerspruch mit den von Himmler und Schillenburg gegebenen Tatsachen.

Schließlich muß hervorgehoben werden, daß die Versuche Dönitz' in seiner Erklärung an das deutsche Volk und in seinem Tagesbefehl an die Wehrmacht darauf abzielen, einen Keil zwischen die britischen und amerikanischen Verbündeten einerseits und die Russen andererseits zu treiben, und daß solche Versuche ebenso wirkungslos wie vorhergehende Bemühungen sein werden.

Engste Fühlung wird nicht nur zwischen den drei Regierungen, sondern auch zwischen diesem Hauptquartier und dem Hauptquartier der Sowjet-Armee beibehalten. Die von den alliierten Armeen verabredeten Maßnahmen können durch nichts, was Dönitz oder Himmler auch sagen oder tun mögen, die leiseste Änderung erfahren.

DEUTSCHLAND MUSS SEIN VERKEHRS- WESEN SELBST REPARIEREN

London, den 3. Mai: Das britische Ministerium für Wirtschaftliche Kontrolle teilt mit: Die selbstmörderische Politik der Nationalsozialisten, der Widerstand bis zum letzten Kellerloch, führte zu einer sinnlosen Zerstörung des Reiches. Deutschlands Verkehrssystem ist in einem so chaotischen Zustand, daß es keine Verkehrsmittel für Zivilisten in den von den Alliierten besetzten Gebieten Deutschlands gibt. Das deutsche Volk, wie im Bericht des Ministeriums betont wird, ist in erster Linie selbst verantwortlich, dieses von den Nationalsozialisten verschuldete Chaos zu entwirren; Deutschlands wirtschaftliches Leben in der Zukunft hängt von der Wiederherstellung seines Verkehrssystems ab. Das Leben der Zivilisten ist mehr oder weniger durch dieses Transportchaos beeinflusst, und wenn die Zustände sich nicht bessern, werden in vielen Teilen Deutschlands im nächsten Winter weder Nahrung noch Kohle zu haben sein. Seine Lebensmittelproduktion und Verteilung sind gleichfalls mit dem Problem des Transportes verbunden; vor allem ist die Ernährung der Bevölkerung in den Städten gefährdet, solange das Transportwesen nicht funktioniert.

SA

Auf der Weinten Nationalen Franzisko erl Führer der I ansprachen be mellt, um die nalen Organis dens zu schaf nun an die H arbeitung des ganisation.

Zur Ausarb den vier Auss ren Arbeit dur ständiger Leitu sekretärs Stett wird. Die Bei folgendermaßen

1) Ziel und
2) Die Vollm
3) Die Voll schusses.
4) Der Inter

In diesen A rungsvorschlä legierten beha plant, einer erstatters der Grundsätze — treten, die sich anderer Nation

Sie wird eine lung der Grund glieder bekenn angeidehen lass Nationen zur U die Anwendung mit Gewalt im verwirft. Groß den Vereingten deren Ländern Leben zu rufen nicht, wie mög fähig, der Wel gen, welche in spruch erhel, haben.

Im Hinblick a beabsicht die „Times“ zufolge und das Ansch in starkem Au wird die Haupt dem gemeinsa tragen werden

Gleichzeitig a defensiven Regi teren Platz in räumen, für d keine Zeit vorh befragen.

Wenn sich di werden der Soz schaftsausschu einnehmen, als ton Oaks Konf

Ueberdies wir gung unterstütz Größe, die zur tens viel beitra bührenden Rang Frankreichs, Ka bereits ähnliche

Teilnahme an Vereinten Nati Deutschland im erklärte sich ein Teilnahme an d

1. September: D

3. September: G

reich erklär

weigerte, s

rückzuziehe

28. September: E

9. April: Hitler

und Norweg

10. Mai: Churchi

Deutscher a

dam von d

2. Juni: Ende d

10. Juni: Italien

Frankreich

14. Juni: Paris f

23. Juni: Kapitul

15. September: N

der Schlacht

28. Oktober: Mus

31. Dezember: L

von London

6. April: Deutsc

und Grieche

10. Mai: Letzter

London. Ha

27. Mai: „Bismar

2. Juni: Kreta

setzt. Der

SAN FRANCISCO geht ans Werk

Auf der Weltfriedenskonferenz der Vereinten Nationen, die am 25. April in San Francisco eröffnet wurde, haben jetzt die Führer der Delegationen ihre Begrüßungsansprachen beendet. Sie haben sich versammelt, um die Grundlagen einer internationalen Organisation zur Erhaltung des Friedens zu schaffen. Die Konferenz macht sich nun an die Hauptaufgabe, nämlich die Ausarbeitung des Grundstatuts für die neue Organisation.

Zur Ausarbeitung der Einzelheiten werden vier Ausschüsse eingesetzt werden, deren Arbeit durch einen Hauptausschuß, unter ständiger Leitung des amerikanischen Staatssekretärs Stettinius, in Einklang gebracht wird. Die Beratungen der Ausschüsse sind folgendermaßen gegliedert:

- 1) Ziel und Grundsätze der Organisation.
- 2) Die Vollmachten der Konferenz.
- 3) Die Vollmachten des Sicherheitsausschusses.
- 4) Der Internationale Gerichtshof.

In diesen Ausschüssen werden Verbesserungsvorschläge und Beobachtungen der Delegierten behandelt. Die britische Delegation plant, einer Meldung des Sonderberichterstatters der „Times“ zufolge, die folgenden Grundsätze — in breiten Umrissen — zu vertreten, die sich übrigens mit den Erklärungen anderer Nationen decken.

Sie wird einer neuen und klareren Darstellung der Grundsätze, zu denen sich alle Mitglieder bekennen werden, ihre Unterstützung angeheben lassen, wobei sie das Recht aller Nationen zur Unabhängigkeit anerkennt, und die Anwendung von Gewalt oder die Drohung mit Gewalt im zwischenstaatlichen Verkehr verwirft. Großbritannien weiß sich eins mit den Vereinigten Staaten von Amerika und anderen Ländern in der Forderung, daß die ins Leben zu rufende Maschinerie so anpassungsfähig wie möglich sein soll. Sie wünscht nicht, der Welt eine Maschinerie aufzudrängen, welche in allen Einzelheiten den Anspruch erhebt, für ewige Zeiten Geltung zu haben.

Im Hinblick auf zahlreiche Gegenvorschläge beabsichtigt die britische Delegation, der „Times“ zufolge, die entscheidende Vollmacht und das Ansehen des Sicherheitsausschusses in starkem Ausmaß aufrechtzuerhalten. Sie wird die Hauptmaßnahme, daß Aktionen von dem gemeinsamen Willen der Großmächte getragen werden müssen, unterstützen.

Gleichzeitig wird Großbritannien trachten, defensiven Regionalabkommen einen geordneten Platz in der Weltorganisation einzuräumen, für den Fall, daß in einer Krise keine Zeit vorhanden ist, die Organisation zu befragen.

Wenn sich die britische Ansicht durchsetzt, werden der Sozialausschuß und der Wirtschaftsausschuß eine bedeutendere Stellung einnehmen, als ursprünglich auf der Dumbarton Oaks Konferenz geplant worden war.

Überdies wird Großbritannien die Anregung unterstützen, den Staaten mittlerer Größe, die zur Aufrechterhaltung des Friedens viel beitragen können, einen ihnen gebührenden Rang zu sichern. Die Vertreter Frankreichs, Kanadas und Australiens haben bereits ähnliche Ansichten geäußert.

Teilnahme an der Konferenz ist auf jene Vereinten Nationen beschränkt, die mit Deutschland im Kriege stehen. Die Konferenz erklärte sich einverstanden, Argentinien zur Teilnahme an den Beratungen einzuladen.

Wie bereits gemeldet wurde, sind Weißrußland und die Ukraine gesondert vertreten. Der Führer der ukrainischen Delegation wurde zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt, der die Präambel zum Grundstatut ausarbeitet; der Führer der weißrussischen Delegation nimmt eine wichtige Stellung im Ausschuß für Probleme des Verhandlungsverfahrens ein.

Damit erhöht sich die Anzahl der beratenden Vereinten Nationen um weitere drei, und beträgt nun 49.

MAHNUNG ZUR EILE

Angesichts der in Europa vorherrschenden Lage drängt Außenminister Eden auf schleunige Vollendung des Grundstatuts.

Man hofft, daß das Grundstatut innerhalb der nächsten vier Wochen fertiggestellt sein wird.

Das spanische Außenamt leugnete am 1. Mai, daß Spanien eine Zufluchtsstätte für Kriegsverbrecher bilde und daß Flugzeuge mit Nazis oder Faschisten auf den Balearen gelandet seien.

Ueber 6 Millionen deutsche Kriegsgefangene

Die völlige Niederlage der deutschen Armee in den letzten Wochen geht am besten aus der ungeheuren Anzahl der Kriegsgefangenen hervor, die sich jetzt in alliierten Händen befinden. Unter den Kriegsgefangenen befinden sich alle Ränge, von Feldmarschällen bis zum gemeinen Soldaten. An der Massentübergabe der deutschen Soldaten kann man am Klarsten erkennen, wie entscheidend die Wehrmacht geschlagen ist.

Am 29. April fand die bedingungslose Übergabe von 900.000 Soldaten an den alliierten Oberbefehlshaber im Mittelmeer, Feldmarschall Alexander statt. Der Waffenstillstand bezog sich auf die ganze deutsche Front in Norditalien und auf gewisse Teile Oesterreichs.

Am 5. Mai folgte die bedingungslose Übergabe von ungefähr einer Million deutscher Truppen in Norddeutschland an den Befehlshaber der englisch-kanadischen Armeegruppe unter Feldmarschall Montgomery.

Am selben Tag stellten die deutschen Truppen in Süddeutschland und Oesterreich, die der 7. amerikanischen Armee und 1. französischen Armee gegenüberstanden, auch bedingungslos ihre Kampfhandlungen ein. Einzelheiten des Ausmaßes dieser Massentübergabe liegen noch nicht vor. Die Zählung der Kriegsgefangenen in diesem Abschnitt ist noch nicht beendet.

Diese drei Massentübergaben folgen auf An-



Ein befreiter britischer Kriegsgefangener zeigt amerikanischen Soldaten Einzelheiten im Zusammenhang mit seiner Gefangenschaft in Nürnberg.

ITALIENISCHE NATIONALVERSAMMLUNG

Rom, den 4. Mai: Mit gestrigem Datum wurde eine beratende Nationalversammlung gegründet, um der Regierung bei der Gesetzgebung zur Seite zu stehen. Innerhalb der beratenden Delegation bilden sich Sonderausschüsse, die sich mit Politik, Verwaltungswesen, Ernährungsfragen, Industrie und Handel, Sozialversicherung usw. befassen. Sitzungen der beratenden Nationalversammlung werden der Öffentlichkeit zugänglich sein und Regierungsmitglieder können an ihren Beratungen teilnehmen. Politische Kreise in Rom erhoffen sich von der neuen beratenden Nationalversammlung eine allgemeinere breitere Grundlage der Ausübung der Regierungsgewalt.

kündigungen der Westmächte über Gefangenenziffern vor dem Ende April. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden über 2½ Millionen an der Westfront in den Dreivierteljahr seit der Invasion der Normandie gefangen genommen. In Italien fielen bis dahin beinahe eine Viertelmillion deutscher Soldaten in alliierte Hände. Ferner wurde eine halbe Million noch vor dem Abschluß des Waffenstillstandes in Norddeutschland von der 2. britischen Armee gefangen genommen.

Zusammenfassend teilte das alliierte Hauptquartier an der Westfront mit, daß bis zum 5. Mai die bedingungslose Übergabe von 5½ Millionen deutscher Soldaten an die Westmächte stattgefunden habe. Kessel, wo noch gekämpft wurde, werden Erwartungen nach dieser Zahl noch vergrößern.

DIE CHRONIK DES KRIEGES

1939

1. September: Deutschland überfällt Polen.
3. September: Großbritannien und Frankreich erklären, nachdem Deutschland sich weigerte, seine Truppen aus Polen zurückzuziehen, Deutschland den Krieg.
28. September: Ende des polnischen Feldzuges.

1940

9. April: Hitlers Überfall auf Dänemark und Norwegen.
10. Mai: Churchill wird Premierminister. — Deutscher Angriff im Westen. Rotterdam von der Luftwaffe bombardiert.
2. Juni: Ende der Schlacht von Dünkirchen.
10. Juni: Italien erklärt Großbritannien und Frankreich den Krieg.
14. Juni: Paris fällt.
23. Juni: Kapitulation Petains.
15. September: Niederlage der Luftwaffe in der Schlacht um England.
28. Oktober: Mussolini überfällt Griechenland.
31. Dezember: Luftwaffe setzt die Innenstadt von London in Brand.

1941

6. April: Deutschland überfällt Jugoslawien und Griechenland. Belgrad bombardiert.
10. Mai: Letzter Großangriff der Luftwaffe auf London. Heß landet in Schottland.
27. Mai: „Bismarck“ versenkt.
2. Juni: Kreta von deutschen Truppen besetzt. Der Balkan in deutscher Hand.

22. Juni: Deutschland greift die Sowjetunion ohne Kriegserklärung an.
7. Dezember: Die Wehrmacht wird vor Moskau zurückgeworfen. Japan bombardiert Pearl Harbour. USA und Großbritannien erklären Japan den Krieg.
11. Dezember: Deutschland erklärt Amerika den Krieg.

1942

13. September: Deutsche Truppen dringen in Stalingrad ein.
2. November: Montgomery durchbricht Rommels Stellungen bei El Alamein.
8. November: Die Russen schließen Stalingrad ein.

1943

31. Januar: Feldmarschall v. Paulus kapituliert in Stalingrad.
12. Mai: Ende des deutschen Widerstandes in Tunis.
10. Juli: Alliierte Landung auf Sizilien.
3. September: Alliierte Landung in Süditalien.
8. September: Bedingungslose Kapitulation Italiens.

1944

4. März: Amerikanische Bomber zum ersten Mal über Berlin.
4. Juni: Die Alliierten ziehen in Rom ein.
6. Juni: Alliierte Landung in der Normandie.
15. August: Alliierte Landung in Südfrankreich.
23. August: Paris durch Volksaufstand befreit.

11. September: Die Amerikaner betreten deutschen Boden.
21. Oktober: Aachen erobert.
13. November: Die „Tirpitz“ versenkt.

1945

17. Januar: Russen befreien Warschau. Einbruch der Roten Armee in Ostpreußen.
8. Februar: Öffnung der kanadischen Offensive bei Nimwegen.
23. Februar: Beginn der Endoffensive der Alliierten im Westen.
6. März: Köln erobert.
8. März: Der Rhein bei Remagen überquert.
20. März: Die Amerikaner in Mainz.
24. März: Montgomery über den Niederrhein. Patton überquert den Rhein zwischen Mainz und Worms.
10. April: Hannover erobert.
11. April: Die Elbe vom Westen erreicht. Wien von den Russen genommen.
19. April: 320.000 Gefangene im Ruhrkessel.
26. April: Amerikanische und russische Kräfte treffen sich in Torgau.
29. April: München erobert.
1. Mai: Dönitz gibt Hitlers Tod bekannt.
2. Mai: Berlin erobert. Deutsche Südostarmee in Italien kapituliert.
3. Mai: Hamburg gefallen.
4. Mai: Deutsche Nordwestarmee kapituliert. Holland und Dänemark befreit.
5. Mai: Armeegruppe G in Süddeutschland kapituliert.
6. Mai: Aufstand tschechischer Patrioten in Prag.
7. Mai: Kapitulation unterzeichnet.

NURNBERG

Seit seiner Besetzung durch amerikanische Truppen hat Nürnberg eine gewaltige Wandlung durchgemacht. Nichts erinnert mehr an den Reichsparteitag, der hier früher alljährlich unter Beteiligung fast aller Nazigrößen und Parteifanatiker aus den verschiedenen Teilen Deutschlands stattfand. Das Parteigelände dient jetzt Fremdarbeitern zahlreicher Nationalitäten als vorübergehendes Heim. Das Stadion ist mit Bombentrümmern übersät und auf Schritt und Tritt stolpert man über zerbrochene Hakenkreuze in allen Größen und Ausführungen. Leider haben auch historisch wertvolle Gebäude unter den Luftangriffen gelitten. Die Nürnberger Altstadt, in der sich die berühmtesten deutschen Baudenkmäler des Mittelalters befinden, ist fast vollkommen dem Erdboden gleich gemacht. Die St. Sebalduskirche, die St. Lorenzkirche, die Frauenkirche und das Rathaus liegen in Trümmern. Der Stadtplatz besteht fast nur aus Schutt und verrosteten Eisengerippen.

Bei ihrer Ankunft in Nürnberg fand die Militärregierung etwa die Hälfte der 400.000 Personen zählenden Einwohnerschaft vor, von denen ein Teil in Kellern und Luftschutzkammern lebte. Ihren Berichten zufolge, wurde der Hauptschaden im Laufe eines Luftangriffes am 2. Januar angerichtet, der durch Artilleriefeuer beim Endkampf um die Stadt noch vergrößert wurde.

Doch inmitten all dieser Zerstörung geht das Leben weiter. Die Militärregierung gibt sich alle Mühe, wieder geordnete Verhältnisse herbeizuführen. Die Toten wurden beigesetzt und die Verwundeten erhielten ärztliche Pflege. Zwei Spitäler mit 2.000 Betten, von denen 250 besetzt waren, standen zur Verfügung und 50 Aerzte sowie 250 Krankenschwestern meldeten sich zum Dienst.

Die Entlassung von ungefähr 10.000 Flüchtlingen und ihre Ernährung bildeten die beiden dringlichsten Probleme, welche die Militärregierung zu lösen hatte. Die Nazimacht, unter ihnen unter anderem der berühmte Julius Streicher, hatten sich aus dem Staub gemacht, ohne Vorkehrungen für die Ernährung der Einwohner Nürnbergs zu treffen. Doch ist es den Militärregierungsbehörden gelungen, Nahrungsmittel für etwa zwei Wochen aus verschiedenen Lagerhäusern aufzutreiben.

Maßnahmen der Militärregierung

Die Militärregierung hat einen neuen Bürgermeister und einen aus sieben Mitgliedern bestehenden Stadtrat ernannt. 33 städtische Polizeileute, die sich der Militärregierung ergeben wollten, wurden zum Kern einer reorganisierten Polizeitruppe gemacht, deren Haupttätigkeit in der Verteilung amtlicher Verlautbarungen besteht.

Vor dem Einmarsch der alliierten Truppen in Nürnberg wurden verschiedene Geschäfte geplündert. Seither wurden jedoch Wachen vor Banken, Lebensmittelgeschäften usw. aufgestellt und dadurch weitere Plünderungen unmöglich gemacht.

In den beiden Gefängnissen der Stadt befanden sich 209 Männer und 20 Frauen und die Militärregierung ist jetzt damit beschäftigt, Verbrecher von politischen Häftlingen zu sondern. Die verschiedenen Religionsgemeinschaften wurden davon in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Gottesdienste ohne jede Beschränkung verrichten und daß sie Glocken läuten können. Die Militärregierung überläßt die Lösung der tausendfältigen Probleme grundsätzlich den von ihnen genehmigten deutschen Stellen und beschränkt ihre Tätigkeit auf deren sorgfältige Überwachung.

Streicher flüchtete Ende April aus seinem in der Nähe Nürnbergs gelegenen Landhaus. Seinem Personenwagen, in dem er mit seiner jungen Frau fuhr, folgte ein Lastkraftwagen, der ihr Gepäck mit sich führte. Man erfährt, daß seine Ausschweifungen und sein schamloses Verhalten jungen Mädchen gegenüber Skandale heraufbeschworen und ihn bei seinen eigenen Parteigenossen höchst unbeliebt machten.

Die Säuberung dieser altweltlichen Stadt von den Nazis und allem, das an sie erinnern könnte, ist auf dem besten Wege. Es ist nur schade, daß hierfür ein so hoher Preis — die Zerstörung historischer Baudenkmäler — entrichtet werden mußte.

Zur Welternährungsfrage

Washington, den 3. Mai: Dem Kommuniqué zufolge, das die Vertreter Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und Kanadas nach Abschluß ihrer Beratungen über die Welternährungslage herausgegeben haben, ist der Bedarf an Nahrungsmitteln für 1945 größer; die Vorräte hingegen sind kleiner als im Jahre 1944. Die Krise wird sich noch in das Jahr 46 hineinziehen. Der Kaloriengehalt der Rationen in manchen befreiten Gebieten ist schon jetzt geringer als der Mindestbedarf für Arbeitende beträgt. Die Konferenz will die Hilfe für diejenigen besonders, die gegenwärtig außerstande sind, sich selbst zu erhalten, nicht als Wohlfahrtsproblem angesehen wissen, sondern als eine Vorbedingung dafür, daß stabile Regierungen entstehen können und daß die Wirtschaft sich beleben kann.

Der Bericht des amerikanischen Direktors für das Ernährungsproblem bezeichnet die Ernährungslage als außerordentlich ernst. Er stellt die Fettknappheit in den Vordergrund. Der Fettbedarf für 1945 beläuft sich Schätzungen zufolge auf 1½ Millionen Tonnen Speisefett und Öl. Auch die Versorgung mit Zucker ist ungemein knapp. Hinsichtlich des Brotgetreides hat die Ausdehnung des Anbaugesbietes die Frühjahrssaat stark beeinträchtigt, und die Ernte wird entsprechend geringer sein.

Britische Oberhaus-Debatte über Konzentrationslager



Am 1. Mai fand im britischen Oberhaus eine Debatte über die deutschen Konzentrationslager statt. „Die Mitteilungen“ geben hier Auszüge wieder, damit die deutsche Bevölkerung etwas von dem Eindruck erfahren kann, den die Enthüllungen über deutsche Konzentrationslager auf die britische öffentliche Meinung gemacht haben.

LORD DENHAM sagte, daß jeder einzelne Deutsche für die Verhältnisse in diesen Lagern verantwortlich sei. Die Alliierten hätten nun eine einmalige Gelegenheit, deutsche Zivilpersonen zur Besichtigung jener Lager zu zwingen, wenn ein neues befreit würde. Er wolle, daß das deutsche Volk Gewissensbisse fühle. Echte Reue würde sich dann auch bald einstellen, und dies würde die Möglichkeit neuer Anschauungen unter den Deutschen herbeiführen und zur Neu-Erziehung und Wiedergeburt Deutschlands beitragen.

Schon jetzt seien die Deutschen dabei, abzuleugnen, daß Grausamkeit je verübt worden sei oder daß sie etwas davon gewußt hätten. Dies sei eine reine Pose ihrerseits. Er könne sich nicht vorstellen, daß derartige Verbrechen mindestens zwölf Jahre lang vor sich gehen konnten, ohne daß jeder erwachsene Deutsche etwas davon erfuhre. Man dürfe den Deutschen

nie mehr trauen, noch sich von ihnen über-rumpeln lassen.

Diese deutsche Nation hätte sich selbst außerhalb der gesitteten Gesellschaft gestellt. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen hätten sich viele Leute — und er selbst fühle sich hier genau so schuldig — geweiht zu glauben, daß Hitler oder das deutsche Volk so schlecht sein könnten, Europa in einen zweiten Weltkrieg zu stürzen. Sie hätten sich auch geweigert, den Geschichten über Konzentrationslager Glauben zu schenken.

EARL STANHOPE, der ein Mitglied der parlamentarischen Abordnung war, welche Buchenwald besichtigte, meinte, daß es so scheine, als ob in den Deutschen eine Art von Sadismus bestehe, der sie darin ermutige, Gefallen an derartigen Dingen wie sie in Buchenwald geschehen, zu finden. Dem liege die Tatsache zugrunde, daß das deutsche Volk in dem Glauben erzogen sei, sich für besser als andere Rassen zu halten. Jeder, ob zu diesem Volk gehörig oder nicht, würde genau so behandelt wie ein grausamer kleiner Junge ein Huhn oder eine Katze behandelt.

Es wurde nun behauptet, daß das deutsche Volk nicht gewußt hätte, was in Konzentrationslagern vor sich ging. Einer der ersten Punkte in der deutschen Propaganda, um das Volk zum Weiterkämpfen zu bewegen, war: „Wenn Ihr den Krieg verliert, werdet Ihr als Sklavenarbeiter weggeschleppt und in ein Konzentrationslager gesteckt werden.“ Warum führte das zum gewünschten Erfolg? Der Grund war, daß die Deutschen sehr genau wußten, wie schlecht es Sklavenarbeitern in ihrem eigenen Lande ging und welche Verhältnisse in Konzentrationslagern herrschten. Es habe nicht den geringsten Zweck, wenn Deutsche vorgäben, daß sie nicht gewußt hätten, wie es in Konzentrationslagern aussah.

Das Einzige, was nun übrig bleibe sei, den Deutschen zu beweisen, daß sie keiner überlegenen Rasse angehörten, und man müsse sich vor Augen halten, daß es den Deutschen gefalle, Befehlen zu gehorchen. Wenn die Alliierten ihnen keine Befehle gäben, würden es andere tun. Deshalb müßten die Alliierten die Macht ergreifen und über eine lange Zeitspanne Befehle geben und darauf achten, daß sie befolgt würden.

LORD VANSITTART sagte, daß die deutsche Verteidigung sich hier widerspräche. In einem Augenblick würde behauptet, daß die Deutschen nicht wußten, was in den Lagern geschah, im nächsten Augenblick sage man, daß es keine Widerstandsbewegung gäbe, wie sie in anderen Ländern existierte, weil jeder vor der Gestapo viel zu viel Angst hatte.

LORD ADDISON, der ebenfalls Buchenwald mit der parlamentarischen Delegation besichtigt hatte, sagte, es sei nicht zu leugnen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes ganz gut wußte, was in den Lagern vor sich ging. Die Frage sei nun, was man jetzt tun solle. Das ganze deutsche Volk sei zu einer besonderen Anschauung geschult worden, und der Versuch dieser Beeinflussung habe einen niederschmetternden Erfolg gehabt. Man müsse hoffen, daß dieser Standpunkt des deutschen Volkes sich verbessern würde, wenn die alliierten Nationen sich zum Ziel setzten, deutsche Kinder viele Jahre hindurch in den entgegengesetzten Ansichten zu unterrichten.

LORD SIMON, der Kanzler, meinte, daß Grausamkeiten, die berichtet worden waren, nicht Schrecken des Krieges als solche seien. Sie bestanden vor dem Kriege und bedeuteten, daß das, was die Welt den Naziführern vorzuwerfen habe, eine Anklage gegen ein unmenschliches und grausames Regierungssystem sei, welches versuchte, eine ganze Nation zur Anhänger-schaft an eine besondere Partei zu zwingen, indem es alle, die sich dieser Partei widersetzen, in ein Konzentrationslager warf. Als Hitler sagte, daß er Deutschlands Gesetz sei, gebrauchte er keine abwegig-bombastische Phrase; er sprach die wörtliche Wahrheit.

Auf die Behauptung, daß der Durchschnittsdeutsche nicht gewußt habe, was in den Lagern geschah, würde er mit der Frage antworten: „Wenn Sie keine Ahnung davon hatten, warum hatten Sie solche Angst, wenn die Gestapo an Ihrer Haustüre klopfte?“ Die Leute hatten Angst, weil sie wußten, was mit anderen geschehen war und was ihnen zustoßen konnte.

Eine mehr wahrscheinliche Art der Verteidigung würde sein: „Ich wußte und befeuerte eine Menge und ich war entsetzt, aber was konnte ich dagegen tun? Die Mächte, denen ich gegenüber stand, waren zu stark.“ Und trotzdem bleibt die Tatsache, daß in vielen der kleinen Länder, die an Deutschland angrenzen und die von den Deutschen besetzt wurden, dieselben Gestapomethoden angewandt und die gleichen Konzentrationslager eingerichtet wurden, und dennoch zeigten Männer und Frauen in großer Zahl ihren Widerstand, allen möglichen Drohungen zum Trotz.

Erst wenn menschlich und human dasselbe bedeutet, wird die Welt zivilisiert sein. Diese Aufgabe falle den Siegern zu. Es sei eine erschreckend schwere Aufgabe, schwerer als das Überwinden aller Gefahren, die je vor den Alliierten lagen.



Skelett eines Mannes, der in Nordhausen den Hungertod starb.



Die unbeschreiblichen Greuel der Leichengrube im Konzentrationslager Belsen



Die Körper der Männer, die lebendig verbrannt wurden, als sie aus ihrem Gefängnis in Gardelegen zu entkommen suchten.

MASSENGRÄBER BEI SOLTAU

In Soltau wurden zwei Gruben, die mit den Leichen von ermordeten Fremdarbeitern gefüllt waren, gefunden.

Andere Massen-Begräbnisstätten wurden in Wolterdingen, Schneverdingen und Wintermoor, alles Ortschaften nördlich von Soltau, entdeckt. In allen diesen Plätzen wurde der örtlichen Bevölkerung aufgetragen, die Opfer auf übliche Weise beizusetzen.

Die Opfer waren Fremdarbeiter, die aus Lagern in Nordostdeutschland nach Belsen geschafft wurden. Je 150 dieser bedauernswerten Menschen waren in einem Viehwagen untergebracht und erhielten während ihrer sechs Tage dauernden Reise nur Mindestmengen von Lebensmitteln und Wasser. Hunderte starben auf der Reise vor Hunger oder an verschiedenen Krankheiten.

In Soltau mußte der Zug halten, weil die Royal Air Force die Strecke bombardiert hatte. Die Sträflinge benutzten diese Gelegenheit zu einem Fluchtversuch, wurden jedoch von der Wehrmacht, dem Volksturm und der Zivilbevölkerung wieder eingefangen. Sie wurden gezwungen, ein Massengrab zu schaufeln und wurden darauf von der Hitlerjugend erschossen.

IM RUHRGEBIET

Das Ruhrgebiet ist jetzt nur noch ein gewaltiger Schutthaufen, in dem keinerlei Spuren irgendeiner Produktion wahrgenommen werden können. Dieses vormalige größte Industriegebiet Europas in dem 5.000.000 Menschen damit beschäftigt waren, Waffen und Munition für die gewaltige deutsche Kriegsmaschine in nie versiegendem Strom herzustellen, liegt jetzt brach. Das Gebiet, in welchem die Verbindung von Schwerindustrie und Kohlengruben auf fast ideale Weise gelöst war, wurde so übel zugerichtet, daß sein Wiederaufbau, falls er überhaupt in Aussicht genommen ist, viele Jahre in Anspruch nehmen wird.

Die 14 wichtigsten Städte der Ruhr und des benachbarten Wuppertales liegen, dem Erdboden gleichgemacht, beredtes Zeugnis von der gewaltigen Zerstörung ab, die von 41.600 Flugzeugen des Bomberkommandos der Royal Air Force angerichtet wurde. Bis zum Ende des Monats März hatten diese Maschinen 143.000 Tonnen Bomben auf diese Städte abgeworfen, während weitere 9.600 Kampfflugzeuge andere kriegswichtige Ziele der Umgebung mit 39.000 t Bomben belegten.

Vollkommene Verwüstung

Welchen Einfluß die Zerstörung der Rüstungsproduktion im Ruhrgebiet auf seine spätere Eroberung hatte, läßt sich noch nicht ganz ermessen. Wenn man nach den stillgelegten Waffenfabriken, mit Bombentrichtern übersäten Straßen, zerschlagenen Ölsaffinerien und anderen Zeichen von Verwüstung größten Umfanges nach urteilt, wurde die Schlacht um das industrielle Ruhrgebiet schon vor Monaten gewonnen.

Eine Ueberflieger der Ruhr läßt erst das ganze Ausmaß der von der Royal Air Force angerichteten Zerstörung erkennen. Das ganze Gebiet ist in ein düsteres Grau gehüllt und abgesehen von den wenigen grünen Feldern und in verschiedenen Farben sprießenden Bäumen starren einem nur verborgene Eisengestirte und kahle Mauern entgegen.

Elberfeld wurde von allen Städten am schwersten hergenommen. Das Maß der Verwüstung beträgt hier 93,7 %. Düsseldorf hat stärker gelitten als Essen, dies trotz der Tatsache, daß die Kruppwerke nur noch aus verborgenen Eisenbetonstangen, Stahlgittern und verstreuten Massen von Ziegeln bestehen.

Deutschlands Ernährung

Das Ernährungsproblem in Deutschland stellt eines der größten ungelösten Probleme im Rahmen der allgemeinen europäischen Nahrungsmittelknappheit dar.

Das ist die Ansicht des stellvertretenden amerikanischen Kriegsministers Mackloy, der vor kurzem aus dem besetzten deutschen Gebiet zurückkehrte. Er sprach die Warnung aus: „Im allgemeinen kann geschätzt werden, daß die in Deutschland vorgefundenen Nahrungsmittelvorräte in 30 bis 60 Tagen erschöpft sein werden. Es besteht keinerlei Aussicht, daß die Alliierten irgend etwas dazu tun können, selbst nach Beendigung der Feindseligkeiten Nahrungsmittel für Deutschland herbeizuschaffen.“

Es besteht in der Tat kein Zweifel, daß Deutschland auf sich selbst gestellt sein wird. Warnungen und Aufrufe verschiedener Art sind bereits ergangen. Im englischen Unterhaus erklärte der Kriegsminister, Sir James Grigg, daß schon vor einiger Zeit die alliierten Militärgruppen angewiesen wurden, alles zu tun, um ein Fallen der deutschen Lebensmittelproduktion, die durch die Befreiung von Fremdarbeitern auf deutschen Bauernhöfen bedroht ist, zu verhüten. Als Abwehrmaßnahme wurde verfügt, daß deutsche Arbeiter aus bestimmten Städten auf das Land geleitet werden, um die Arbeit der befreiten Fremdarbeiter zu übernehmen.

Pflanzen tut not

Abgesehen von den Auswirkungen des Krieges, ist die Lebensmittelknappheit nicht zuletzt auf die Einstellung der Produktion landwirtschaftlicher Maschinen zurückzuführen. Dies war seit längerer Zeit der Fall, wie aus einer, jetzt in alliierten Händen befindlichen Anordnung hervorgeht. „In der Anordnung heißt es unter anderem, daß die Neuanfertigung von landwirtschaftlichen Maschinen allgemein um 85 Prozent zu drosseln ist.“

Aber auch andere Probleme müssen gelöst werden. In der Periode des kommenden Wiederaufbaus Deutschlands muß die Wiederherstellung des Eisenbahnsystems die dringendste Sorge sein, um Nahrungsmittel in Hungergebiete zu schaffen. Deutsche Landwirte müssen jedes Stück Boden bebauen, da vom Ausland wenig Nahrungsmittel zu erwarten sind.

Das Erbe der Nazis

In diesem Zusammenhang sei hier ein Bericht des Sonderberichterstatters der Londoner „Times“ erwähnt. Es heißt da:

„Man hat bereits begonnen die Bevölkerung der Industriestädte, die in Trümmern liegen, aufs Land zu leiten. Teile der Bevölkerung hatten bereits auf dem Lande Zuflucht gesucht.“

Es wird mit pflügen und graben begonnen und jedes Stück Land wird bestellt. Dies ist von größter Wichtigkeit, um eine Hungersnot zu vermeiden. Auch sind die Viehbestände sehr gering geworden. Die Industrie ist, mit Ausnahme weniger kleiner Fabriken, vernichtet. Alle Verbindungslinien sind unterbrochen, Brücken gesprengt, Lokomotiven und Eisenbahnwagen zerschossen.

Das deutsche Volk wird Jahre harter Arbeit vor sich haben, um den Schaden gut zu machen, den es durch den Nationalsozialismus erlitten hat.“

GROSS-BRITANNIEN

Die Gesamtbevölkerung von Großbritannien und Wales im Jahre 1938 betrug 48 Millionen. Die Summe der Geburten seit 1938—42 um 1,5 Millionen.

Abteilungen haben bereits Konzentrationen.

In Großbritannien wird ein Luftwarn-System innerhalb der nächsten Luftschiffe.

Dr. Peter Z. von Prag vor, de, wie die L-jähriger Haft Sonabend in.

Ende März nachrichtig, den genen stünde, walds hingerie Sieber, ein fr tagsabgeordnet Sie wechselten legten sich Na letzten 3 Tage kaner verbrach.

Die führenden „Economist“ b knappheit in Monate. Sie striellen Wie fährden, sonde ler großer Stä nicht mit Heiz nen. Die Koh beträgt gegen gegenüber 16 Ruhrgebiet w open Tonnen g mehr als ein Z zu erwarten. wird sich viell auf 1/3 steigen.

Sachverständ riums für öf mit der allie Deutschland b welchen prak schen zur Be nungsnot leiste Teil durch deu tungswaffen ve

VEREINIGTE

Der große nger, der vor k gelaufen ist, b ser amerikan te, der den Na der Stapellauf James Forresta im Februar 194 Ozean besaßen; nur einen. Aug ten Staaten 2 gleit-Mutterschif Zahlen über di

Schlachtschiffe Kreuzer Zerstörer Zerstörer-Begle Unterseeboote

Die Regierung absichtigt, nach Schiffsraum im Dollar den an Staaten zu über

In zwei amer Schiffe gebaut, rungsmittelverk werden sollen.

Präsident T Schatzkanzler komitees, zum F ordnung bei chungskommiss

Präsident Tru amerikanischen H. Jackson, z rater der allie ren Aufgabe es Aburteilung du richt zuzuführer

SOWJET-RUSSIEN

Der Staats-Ha die Verteidigung Erhebliche Erhö leichten, Textil strien wurden verlangt, der au llichkeiten einer tion von Verbr Union noch lan Viele Anzeichen besseren und gr dung, Nahrungs auf dem Markt 40.000.000 000 zu Rubeln werden baues zufließen. gaben wird die ren Industrie in insbesondere die der Ukraine.

Die provisoris Lublin und die Moskau einen F Die Dauer des V

NACHRICHTEN AUS ALLE WELT

GROSS-BRITANNIEN

Die Gesamtzahl der Geburten in England und Wales im Jahr 1944 war mit 745.318 die höchste seit 1923. Die Geburten übertrafen die Summe der Todesfälle um 253.040 was eine Erhöhung der durchschnittlichen Zahl von 1938-42 um 102.620 darstellt.

Abteilungen des britischen Roten Kreuzes haben bereits ihre Hilfsarbeit im deutschen Konzentrationslager Belsen aufgenommen.

In Großbritannien werden Sirenen als Luftwarnung nicht mehr ertönen. Das gesamte Luftwarn-System wurde aufgehoben, und innerhalb der nächsten Tage sollen alle öffentlichen Luftschutzkeller geschlossen werden.

Dr. Peter Zenkl, der letzte Bürgermeister von Prag vor der deutschen Besetzung, wurde, wie die Londoner Times meldete, nach 7-jähriger Haft in Buchenwald befreit und traf Sonnabend in London ein.

Ende März wurde Dr. Zenkl heimlich benachrichtigt, daß er auf der Liste der Gefangenen stehe, die bei der Räumung Buchenwalds hingerichtet werden sollten. Er und Sieber, ein früherer kommunistischer Reichstagsabgeordneter, versteckten sich im Lager. Sie wechselten die Erkennungsnummern und legten sich Namen toter Gefangener zu. Die letzten 3 Tage vor der Ankunft der Amerikaner verbrachten sie in einem Kanalschacht.

Die führende englische Wirtschaftszeitung „Economist“ befürchtet eine schwere Kohlenknappheit in Europa für die nächsten zwölf Monate. Sie wird nicht nur den industriellen Wiederaufbau hemmen und gefährden, sondern auch die Einwohner vieler großer Städte werden im nächsten Winter nicht mit Heizmaterial versehen werden können. Die Kohlenförderung des Saargebietes beträgt gegenwärtig etwa 1 Million Tonnen gegenüber 16 Millionen im Jahre 1944. Im Ruhrgebiet wurden im Frieden etwa 130 Millionen Tonnen gefördert. Es wäre optimistisch, mehr als ein Zehntel der Vorkriegsproduktion zu erwarten. Die gewonnene Kohlenmenge wird sich vielleicht bis zum nächsten Winter auf 1/3 steigern lassen.

Sachverständige des britischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten werden sich mit der alliierten Kontrollkommission nach Deutschland begeben, um zu untersuchen, welchen praktischen Beitrag die Deutschen zur Behebung der englischen Wohnungsnot leisten können, die zum größten Teil durch deutsche Luftangriffe und Vergeltungswaffen verursacht wurde.

VEREINIGTE STAATEN

Der große neue 45 000 Tonnen Flugzeugträger, der vor kurzem in New York vom Stapel gelaufen ist, heißt Franklin D. Roosevelt. Dieser amerikanische Flugzeugträger ist der erste, der den Namen einer Person trägt. Bei der Stapellauffeier erklärte Marineminister James Forrestal, daß die Vereinigten Staaten im Februar 1942 4 Flugzeugträger im Stillen Ozean besaßen; im Oktober desselben Jahres nur einen. Augenblicklich hätten die Vereinigten Staaten 26 Flugzeugträger und 65 Begleit-Mutterschiffe. Der Minister gab folgende Zahlen über die amerikanische Marine an:

	Februar 1942	Jetzt
Schlachtschiffe	16	23
Kreuzer	38	67
Zerstörer	173	386
Zerstörer-Begleit-Schiffe	0	386
Unterseeboote	112	240

Die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigt, nach dem Kriege 85 Mill. Tonnen Schiffsraum im Werte von über 17 Milliarden Dollar den an Schiffsraum mangel leidenden Staaten zu übergeben.

In zwei amerikanischen Werften werden 30 Schiffe gebaut, die Holland für den Nahrungsmittelverkehr zur Verfügung gestellt werden sollen.

Präsident Truman hat Edwin Pauley, Schatzkanzler des demokratischen Nationalkomitees, zum Führer der amerikanischen Abordnung bei der alliierten Wiedergutmachungskommission in Moskau ernannt.

Präsident Truman hat das Mitglied des amerikanischen obersten Gerichtshofes, Robert H. Jackson, zum amerikanischen Hauptberater der alliierten Kommission ernannt, deren Aufgabe es ist, die Kriegsverbrecher der Aburteilung durch ein alliiertes Militärgericht zuzuführen.

SOWJET-RUSSLAND

Der Staats-Haushaltsplan für 1945 erhält die Verteidigungsausgabe auf gleicher Höhe. Erhebliche Erhöhungen in der Produktion der leichten, Textil- und Nahrungsmittel-Industrien wurden von Finanzminister Zverev verlangt, der aussagte, daß die großen Möglichkeiten einer Vergrößerung der Produktion von Verbrauchsgütern in der Sowjet-Union noch lange nicht verwirklicht seien. Viele Anzeichen deuten das Erscheinen von besseren und größeren Lieferungen an Kleidung, Nahrungsmitteln und Haushaltsartikeln auf dem Markt an. Fast die Hälfte von 40.000.000.000 zur Kapitalanlage bestimmten Rubeln werden der Arbeit des Wiederaufbaus zufließen. Eine der wichtigsten Aufgaben wird die Wiederherstellung der schweren Industrie in den befreiten Gebieten sein, insbesondere die des Kohle- und Erzgebietes der Ukraine.

Die provisorische polnische Regierung in Lublin und die russische Regierung haben in Moskau einen Freundschaftspakt geschlossen. Die Dauer des Vertrags ist auf 20 Jahre fest-

gesetzt, aber er kann nach Ablauf dieses Terms alle 5 Jahre verlängert werden, falls er nicht von einer der beiden Parteien gekündigt wird. Die Bedeutung des Paktes, sagte Marschall Stalin, liege darin, daß er den unfreundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ein Ende mache. Die Verhütung der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der betreffenden Länder ist vorgesehen, sowie die Entwicklung gegenseitiger ökonomischer und kultureller Beziehungen.

Die Verdunkelung in Moskau ist beendet. Großer Jubel herrschte in der russischen Hauptstadt, und die Stadt war mit roten Plakaten, Zedern und elektrisch beleuchteten Bannern geschmückt. Ueber den Toren und auf den Türmen des Kreml schienen Sterne, wenn auch nicht mit ihrem früheren Glanz. Es war für viele Kinder das erste Mal, daß sie die Stadt unverdunkelt sahen.

HOLLAND

Am Abend des 4. Mai hörten die Holländer zum ersten Mal von der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Truppen. Der Freudentaumel war unbeschreiblich. Trotz aller Sorgen und Leiden tanzten die Leute in Städten und Dörfern, Freudenfeuer wurden im ganzen Lande angezündet und Dankgottesdienste abgehalten. Der holländische Minister-



Ein deutscher Zivilist wird vor einen alliierten Gerichtshof gebracht unter Anklage, den Militärverordnungen entgegen gehandelt zu haben.

präsident Gerbrandy erklärte in London: „Unser Volk ist wieder frei, sein Wunden zu heilen, frei, unangefochten die Wahrheit zu sprechen, und frei, im Kampfgebiet des Stillen Ozeans seine Aufgabe zu erfüllen.“

FRANKREICH

Die vor einigen Tagen zum ersten Mal seit neun Jahren abgehaltenen Gemeinderatswahlen ergaben einen Wahlsieg der Linken. Frauen, die zum ersten Mal ihr neues Wahlrecht ausübten, haben sich mit 60 Prozent an den Stimmabgaben beteiligt.

Der Neffe des spanischen Republikaners Maura, der nach seiner Befreiung aus dem Konzentrationslager Buchenwald in Paris eintraf, berichtete, daß 200 Spanier in Buchenwald interniert waren. Viele von ihnen starben an Schwindsucht als Folgeerscheinung der Aushungerung.

DEUTSCHLAND

SHAFF, (das Oberkommando der alliierten Streitkräfte) meldet: Auf ihrem Vormarsch haben die alliierten Armeen in Westdeutschland 2 1/2 Millionen Versleppte, Flüchtlinge und Kriegsgefangenen aus den Händen der Nazis befreit. Etwa 5000 Franzosen werden täglich mittels Flugzeug in ihre Heimat zurückgebracht.

KARDINAL FAULHABER SPRICHT

München, den 3. Mai: Ein Berichterstatter der britischen United Press meldete: Eine Unterredung mit dem 76jährigen Beichtvater von München, Faulhaber: „Jahre“, so sagte der Kardinal, „werden nötig sein, den Einfluß des Nationalsozialismus im deutschen öffentlichen Leben zu überwinden. Die Nationalsozialisten haben sich der deutschen Jugend in ihren bildsamsten Jahren bemächtigt. Der Schaden geht sehr weit. Wir müssen von neuem beginnen und das religiöse Leben neu aufbauen. Für die Aufgabe der Neuerziehung bedürfen wir in erster Linie Lehrer, die nicht dem Hitlerium verfallen waren.“

MILITÄR-REGIERUNG

In dem bei Hannover, südwestlich von Kloppeburg, gelegenen Dorf Fürstenau vergrub ein Volksturm sein Mauergewehr beim Herannahen der britischen Truppen.

Sein Geheimnis kam bald ans Licht. Vor einem Gerichtshof der alliierten Militärregierung stand der Angeklagte, sein Gewehr vergraben zu haben. Er begründete seine Handlung damit, daß er durch diesen Schritt seine Lossagung von der Volksturmarmee zum Ausdruck bringen wollte. Gegen ihn sprach jedoch, daß er das Gewehr vorher sorgfältig verpackt hatte.

Der Gerichtshof schenkte ihm keinen Glauben. Anstatt sein Gewehr abzuliefern, vergrub er es, offensichtlich, um es am gegebenen Augenblick gegen die Alliierten zu verwenden.

Dieser Volksturmman wurde nach einer eingehenden Untersuchung aller Umstände des unerlaubten Besitzes von Schusswaffen in Verletzung einer Verordnung der Militärregierung schuldig befunden. Er wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Erst mit 65 Jahren wird er seine Torheit gesühnt haben.

MAIFEIER IN BUCHENWALD

Weimar, den 3. Mai: Der Berichterstatter der New York Herald Tribune meldet: Die ersten freien Maifeiern in Deutschland seit 1932 fanden in Weimar und Buchenwald an diesem 1. Mai statt. 16.000 ehemalige Gefangene aus Buchenwald, Angehörige von 13 verschiedenen Nationen, marschierten in der Maiparade. Man sah die Fahnen der Alliierten und des alten Deutschlands im Zuge und Plakate mit riesigen Schlagzeilen: „Auf den Ruinen des Faschismus werden wir ein neues freies Deutschland aufbauen. Die Zerstörung des Nationalsozialismus ist die beste Gewähr für ein freies Europa.“ Der 1. Mai wurde von Sprechern bei dieser Feier als der Tag des „antifaschistischen Kampfes“ ausgerufen.

FINNLAND

Der Handelskredit von 150 000 000 Kronen, den Schweden im vergangenen Herbst Finnland offengestellt hatte, ist erschöpft, und Schweden hat Finnland nun einen zeitweisen Kredit von 35 000 000 Kronen zur Erleichterung von Einkäufen in Schweden bewilligt. Der neue Kredit gilt als Vorbezahlung für finnische Exporte. 1000 Tonnen Saatkartoffeln sind Handelsminister Gartz, der kürzlich Stockholm besuchte, versprochen worden.

Das Leih-Pacht-System

Das „Leih-Pacht“ (Leih-Pacht) System gegenseitig Hilfe stellt sich als eine der großartigen Neuerungen des Krieges heraus. Es entstand im Jahre 1941, als die amerikanische Gesetzgebung den Verkauf von Waffen an die kriegführenden Länder untersagte. Da die Regierung der Vereinigten Staaten erkannte, daß die Aufrechterhaltung der Demokratie in Europa für die Unabhängigkeit Amerikas von lebenswichtiger Bedeutung war, entschloß sie sich zur Lieferung von Kriegsmaterial — in Form von fertigen Gütern — an die künftigen Verbündeten: Kriegsmaterial, das als Leihgabe gedacht, nach dem Kriege zurückgegeben werden soll.

Da sowohl Kreditverhältnisse, wie auch die Fragen der Zahlungsmethode und nationaler Verschuldung einfach außer Acht gelassen werden konnten, bewährte sich diese Vereinbarung so vorteilhaft, daß das System auch später, als Amerika in den Krieg eintrat, beibehalten und ausgebaut wurde.

Amerika wurde das Arsenal der freiheitsliebenden Länder in ihrem Kampf gegen die faschistischen Diktaturen. Während sich noch Amerikas Streitkräfte für ihre entscheidende

Radio London

Nachrichten: 1500, 373, 285, 261, 49, 41 m. 0200-0215, 0800-0810, 1000-1010 (Sonntags: Protestantisches Programm), 1500-1530 (Sonntags: Katholisches Programm), 2100-2115.

Nachrichten und Kommentar: 1500, 373, 285, 261, 49, 41 m. 0300-0315, 2300-2330, 0100-0130.

Deutsche Arbeiter: 1500, 373, 307, 285, 261, 49, 41, 31 m. 0700-0710.

Programm für das besetzte Deutschland: 1500, 373, 307, 267, 49, 41, 31, 25 m. 1300-1315, 1800-1815.

Gottesdienst: (nur Mittwochs) 307, 267, 49, 41, 31, 25 m. 1215-1230.

Kriegsgefangene aus England: 1500, 373, 285, 261, 49, 41, 31, 25 m. 2000-2015, 0000-0015.

Radio Luxemburg

Nachrichten: 0700-0710, 0800-0810, 0900-0910, 1215-1230.

Nachrichten Kommentar: 1230-1245, 1315-1330, 1400-1430, 1615-1630, 1630-1645, 1930-1950, 2130-2150, 2330-2345.

Deutsche Arbeiter: 1330-1345.

Gebiete unter alliierter Militärregierung: 1700-1715.

Kriegsgefangene aus England: 1915-1930.

Für die deutsche Frau: (Dienstag, Donnerstag und Samstag) 1830-1845.

Jugend am Kreuzweg: (Montag, Mittwoch und Freitag) 1830-1845.

Rolle in diesem Kriege vorbereiteten, ergoß sich ein Strom amerikanischer Güter, Panzer, Schiffe, Flugzeuge, Öl, Lebensmittel, Kleidung — über den atlantischen Ozean nach Großbritannien und, über das Nordkap, nach Rußland.

Der britischen Flotte wurden in kurzer Zeit 50 Zerstörer zur Verfügung gestellt. Vollständige Fabrikanlagen wurden in Teile zerlegt, nach Sibirien verschifft. Von März 1941 bis Juni 1944 belieferten die USA ihre Verbündeten mit Gütern im Wert von Reichsmark 282.703.600.000.

Großbritanniens Gegenleistung

Das „Leih-Pacht“-System blieb jedoch nicht einseitig. Die Millionen amerikanischer Streitkräfte konnten gegen den Feind nur von Stützpunkten in Großbritannien, Australien, und späterhin auch Frankreich, Belgien und anderen verbündeten Ländern vorrücken.

Erfordernisse dieser Art, wie: Land, Flugplätze, Gebäude, die Benützung von Hafen und Eisenbahnen, die Lieferungen und Dienstleistungen an die amerikanischen Streitkräfte, Flakgeschütze, Flugzeuge, Luftabwehrballons, das alles wurde als Gegenleistung unter dem umgekehrten Leih-Pacht-System frei zur Verfügung gestellt. Besonders erwähnt sei in diesem Zusammenhang bloß der in Großbritannien vollendete Bau zweier künstlicher Häfen, die nach der Normandie abgeschleppt wurden, und deren Kosten sich auf Reichsmark 500.000.000 beliefen. Die von Großbritannien allein an Amerika gelieferten Güter stellen einen Wert von 24.179.200.000 RM dar.

„Leih-Pacht“-Hilfe wurde von allen Verbündeten gegenseitig gewährt. Dies bedeutete, daß Kriegsmaterial stets vom Lande bereitgestellt wurde, das am ehesten dazu imstande war, und daß es dort zum Einsatz gebracht wurde, wo es gegen den gemeinsamen Feind den größten Erfolg versprach: es wurde weder nach Nationalität noch nach Bezahlung gefragt. Unter diesem System war nur eines wichtig: die Front, nicht Grenzen.

ENTTAUSCHUNG IN JAPAN

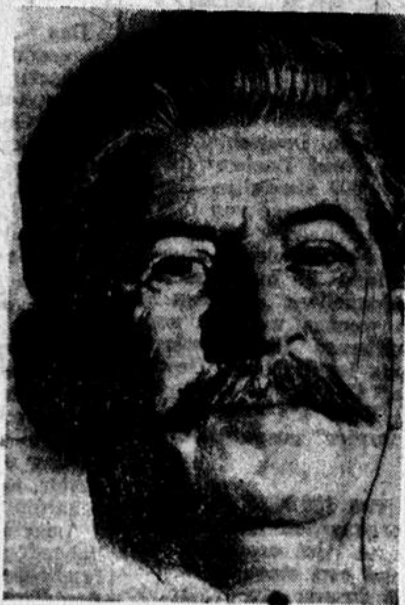
Der japanische Außenminister in der Regierung des Admirals Suzuki beschwerte sich darüber, daß das deutsche Angebot einer Übergabe an die Westmächte einen Bruch des Achse-Paktes, der einen getrennten Frieden verbot, darstelle. Er erklärte, daß dieses Ereignis es nötig mache, die Lage in einer neuen Perspektive zu sehen.

BEGINN EINES NEUEN DEUTSCHLAND

Moskau, den 3. Mai: Ein Sprecher des russischen Rundfunks forderte das deutsche Volk auf, den Fall von Berlin als das Zeichen des Beginns eines neuen Deutschlands anzusehen. „Es handelt sich nicht nur um einen militärischen Zusammenbruch“, fuhr der Sprecher fort, „sondern um das Ende einer deutschen Welt, die sich nur auf Zerstörung richtete.“



General De Gaulle



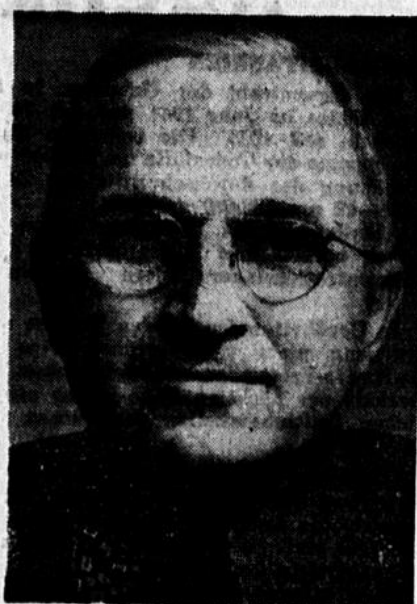
Marschall Stalin



Winston Churchill



Präsident Roosevelt †



Präsident Truman

Dies sind die alliierten Staatsmänner, die in gemeinsamem Streben die Unterwerfung Europas durch Deutschland bekämpft und deren Anstrengungen jetzt den Zerfall des Deutschen Reiches herbeigeführt haben.

Die Grundsätze des Weltfriedens

Das Problem in San Franzisko

Das Ende der Feindseligkeiten in Europa läßt das Werk derer, die in San Franzisko versuchen, die Welt des kommenden Friedens zu gestalten, in noch bedeutungsvollerem Licht erscheinen.

Als Grundlage ihrer Erörterungen werden sie die provisorischen Richtlinien, die im Herbst letzten Jahres von U.S.A., Großbritannien, Sowjet-Rußland und China in Dumbarton Oaks in den Vereinigten Staaten vorgeschlagen wurden, benutzen. Diese Richtlinien wurden zum Teil bei der Zusammenkunft von Roosevelt, Churchill und Stalin in der Krim im Februar dieses Jahres vertieft und erweitert.

Die Vereinten Nationen

Die Vorschläge von Dumbarton Oaks sehen die Errichtung einer internationalen Organisation mit dem Titel „Die Vereinten Nationen“ vor. Mitgliedschaft bei dieser Organisation, die von dem Prinzip der Gleichberechtigung der Nationen getragen ist, wird allen friedensliebenden Staaten offenstehen.

Die Vereinten Nationen würden es als ihr vornehmlichstes Ziel und Bestreben ansehen, zwischenstaatlichen Frieden und Sicherheit zu erhalten; und zu diesem Zweck wirksame Kollektivmaßnahmen zu treffen, um eine Bedrohung des Friedens zu verhindern und zu beseitigen, und Angriffshandlungen zu unterdrücken.

Die Vereinten Nationen würden als ihre hauptsächlichen Organe (1) eine Voll-Versammlung, (2) einen Sicherheits-Ausschuß, (3) ein internationales Gericht, (4) ein Sekretariat, (5) einen von der Versammlung gewählten Oekonomie- und Sozial-Ausschuß, (6) ein Generalstabskomitee zur Beratung des Sicherheits-Ausschusses haben.

Die Voll-Versammlung

Jedes Mitglied der Vereinten Nationen würde automatisch der Voll-Versammlung beitreten und darin eine Stimme besitzen. Die Voll-Versammlung wird das Recht haben, die allgemeinen Grundsätze der Zusammenarbeit in der Erhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit zu besprechen, und in diesen Sachen zu beraten. Alle Fragen dieser Art, die Aktion verlangen, müssen dem Sicherheits-Ausschuß, entweder vor oder nach Besprechung durch die Versammlung, übergeben werden. Die Versammlung hätte nicht das Recht, eigenmächtige Vorschläge in Sachen, die sich auf Wahrung des Friedens und der Sicherheit beziehen, zu machen, sofern sie dem Sicherheits-Ausschuß unterstehen.

Der Sicherheits-Ausschuß

Auf dem Sicherheits-Ausschuß würde die Hauptarbeit und erste Verantwortung für die Wahrung des Friedens und der Sicherheit im Namen der Vereinten Nationen lasten. Es ist vorgesehen, daß der Ausschuß aus 11 Mitglied-Staaten bestehen soll, von denen U.S.A., Großbritannien, Sowjet-Rußland, China und Frankreich ständige Mitglieder sein würden. Die übrigen 6 Mitglieder würden von der Versammlung auf 2 Jahre Dauer gewählt werden, von denen sich 3 jährlich zurückziehen würden, ohne Anspruch auf sofortige Wiederwahl zu haben.

Die Vollmacht des Ausschusses ist seiner schweren Verantwortung angemessen. Er ist ermächtigt, jede Situation, die internationale Reibung hervorrufen könnte, zu untersuchen. Sollte die friedliche Lösung eines solchen Streites ihm nicht gelingen, so hat er das Recht zu entscheiden, welche diplomatische, ökonomische und andere Maßnahmen, außer dem Gebrauch militärischer Macht, getroffen werden sollen, und ihre Anwendung von Mitgliedern der Organisation zu fordern. Solche Maßnahmen könnten aus völliger oder teilweiser Unterbrechung von Eisenbahn, See-, Luft-, Post-, Telegraph-, Radio- und anderer

Verbindungsmittel, und der Abbrechung diplomatischer und ökonomischer Beziehungen bestehen.

Anwendung militärischer Gewalt

Sollten sich diese Mittel als unzureichend erweisen, so hat der Ausschuß das Recht, mit See-, Luft und Landstreitkräften einzugreifen, um die Wahrung oder Wiederherstellung des internationalen Friedens und der Sicherheit zu erzielen. Diese Streitkräfte würden durch Vereinbarung von den Vereinten Nationen bereitgestellt werden. Dem Dumbarton Oaks Entwurf gemäß würden Mitglied-Staaten sich verpflichten, dem Sicherheits-Ausschuß unter besonderen, unter sich getroffenen Übereinkommen, Streitkräfte, Hilfeleistungen und Beistand zur Verfügung zu stellen. Übereinkommen dieser Art würden die Zahl und Gattung der Kräfte und Art der Hilfeleistungen betreffen.

Der Dumbarton Oaks Plan empfiehlt ferner, daß, damit schnelle militärische Eingriffe vom Sicherheits-Ausschuß zur Durchsetzung seiner Beschlüsse durch gemeinsames internationales Einwirken vorgenommen werden können, nationale Luft-Waffen-Einheiten von Mitgliedern der Organisation zu sofortigem Einsatz bereitgestellt werden sollen.

Das Generalstabs-Komitee

Ein Generalstabs-Komitee, bestehend aus den Generalstabschefs der dauernden Ausschußmitglieder oder ihren Vertretern, würde aufgestellt werden, um den Ausschuß über die militärischen Forderungen für die Wahrung von Frieden und Sicherheit zu beraten. Dieses Komitee würde auch über Einsetzung, Oberbefehl und strategische Leitung der dem Ausschuß zur Verfügung stehenden Streitkräfte, einschließlich der Luftabteilungen, beraten, sowie über die Regelung der Aufrüstung und etwaiger Abrüstung.

Wahl zum Ausschuß

Die Macht und Verantwortung des Rats sind so groß, daß die Art der Wahl von einiger Wichtigkeit ist. Es wurde beschlossen, daß jedes Ausschußmitglied eine Stimme haben sollte, und daß in Routine- und Kompetenzfragen Entscheidungen durch die Zustimmung von 7 Mitgliedern bekräftigt werden sollen. Beschlüsse in allen anderen Dingen sollen von 7 Zustimmungen einschließlich der der dauernden Mitglieder gefaßt

werden, mit Ausnahme von Entscheidungen, die sich mit friedlicher Streitschlichtung oder lokalen Disputen, die unter regionale Maßnahmen fallen, befassen, in welchen Fällen eine streitende Partei sich der Abstimmung enthalten sollte.

Diese Anordnung ermöglicht jedem dauernden Mitglied, Verwahrung gegen den Gebrauch von Repressalien oder militärischer Gewalt gegen das Mitglied einzulegen.

Regionale Maßnahmen

Der Sicherheits-Ausschuß würde die Schlichtung lokaler Streitigkeiten durch passende Maßnahmen, ob auf Anregung, der betroffenen Staaten oder Verfügung des Ausschusses hin, begründen.

Der Gebrauch solcher lokalen Einrichtungen zu Zwangs-Handlungen durch den Ausschuß, wo nötig unter seiner Leitung, ist auch vorgesehen, obwohl keine Zwangs-Handlungen durch lokale Instanzen ohne Erlaubnis vom Rat durchgeführt werden dürfen.

Oekonomie- und Sozial-Ausschuß

Sogar die schärferen Gegner des alten Völkerbundes gaben zu, daß er auf gewissen unpolitischen Gebieten, wie z. B. Arbeitsfragen, Rauschmittel-Handel, und sog. weißem Sklavenhandel, gute Arbeit geleistet hat. In Hinsicht auf den erwiesenen Wert solcher Tätigkeiten empfiehlt der Dumbarton Oaks Plan die Schaffung eines Oekonomie- und Sozial-Ausschusses, um die Lösung ökonomischer, sozialer und humanitärer Probleme zu erleichtern. Der Ausschuß würde aus 18 von der Voll-Versammlung auf 3 Jahre gewählten Mitgliedern bestehen.

Internationaler Gerichtshof

Der Oberste Gerichtshof der Vereinten Nationen würde ein internationaler Gerichtshof sein, ähnlich dem, der im Haag errichtet worden war. Die Grundlagen für einen solchen Gerichtshof werden in San Franzisko erwogen werden.

San Franzisko

Hunderte von Verbesserungsvorschlägen sind bereits zu den Dumbarton Oaks Plänen gemacht worden. Der endgültige Plan, der im Entstehen begriffen ist, dürfte jedoch im wesentlichen die Züge aufweisen, die eben ausinandergesetzt wurden.



Die weltberühmte Brücke von San Franzisko, Schauplatz der gegenwärtigen Konferenz.

DACHAU

Dachau: Die Alliierten haben das Konzentrationslager Dachau genommen. Fünfzig Güterwagen, vollbeladen mit Leichen, sowie Folterkammern, Auspeitschungspfähle, Krematorium und Gaskammern wurden vorgefunden. Die 300 Mann starke SS-Wachmannschaft wurde schnell überwältigt. Die Befreiung von 32.000 Gefangenen bedeutet, daß hier zwanzigmal so viele Gefangene untergebracht waren, als bei der Errichtung des Lagers Anfang April 1933.

Eine große Anzahl von Toten aus dem Lager wurden bereits in den ersten Monaten nach seiner Gründung auf dem Ortsfriedhof in Dachau begraben. Schon damals waren Folterungen in dem Lager üblich.

Blutbad im Gefangenenlager Sandbostel

Hamburg: Der Berichterstatter der britischen United Press meldet: In der Nacht vor ihrem Rückzug aus Sandbostel richteten die SS-Mannschaften noch ein Blutbad unter den 8.000 politischen Insassen des Gefangenenlagers an. Einige der halbverhungerten politischen Gefangenen waren, durch Hunger fast

Bisher verheimlicht

(In dieser Rubrik bringen die „Mitteilungen“ Tatsachen aus aller Welt, die während der letzten Jahre in freien Ländern bekanntgegeben, aber in Deutschland verheimlicht oder entstellt wiedergegeben wurden.)

Am 25. Juli 1934 ermordeten die österreichischen Nazis den Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß. Der Kanzler wurde im Verlauf eines mißglückten nazistischen Putschversuches umgebracht. Hinter dem Staatsstreich stand Hitler und das deutsche Reich. Der Putsch war in der deutschen Gesandtschaft unter Beihilfe des deutschen Gesandten Dr. von Rietz vorbereitet worden. An dem Plan beteiligt waren die österreichischen Nazis unter Führung des österreichischen Landeshauptmanns Dr. Anton Rintelen. Bewaffnete Hakenkreuzler sollten sich des Bundeskanzleramtes bemächtigen und Dr. Rintelen zum Bundeskanzler ausrufen. Dr. Rintelen sollte den Anschluß an Deutschland proklamieren. Der Putsch mißlang, aber Dollfuß wurde in seinem Zimmer am Ballhausplatz erschossen. Die beiden Mörder Planetta und Holzweber wurden hingerichtet. Als Hitler in Oesterreich einmarschierte, legte er einen Kranz auf dem Grabe der Mörder nieder.

toll geworden, in eine der Gemeinschaftsküchen eingedrungen. Die SS-Mannschaften umzingelten daraufhin das Gelände und brachten 250 Gefangene, wehrlose, lebende Gerippe, durch Maschinengewehrfeuer um. Am Morgen zogen sie dann mit 2.000 anderen politischen Gefangenen, die sie als Rückendeckung gegen Vorausverbände der alliierten Truppen verwendeten, aus Sandbostel. Ein französischer Insasse des Lagers erklärte, daß täglich etwa 400 Menschen in diesem Lager zugrunde gingen.

Militärregierung in Berlin

Berlin: Der Reuter Berichterstatter meldet: Die russische Militärregierung hat ihre Arbeit in Berlin bereits aufgenommen. Berliner sammeln sich um die weithin leuchtenden grünen Anschläge und lesen: „Unser Ziel ist nicht die Vernichtung oder Versklavung des deutschen Volkes — das wäre unsinnig. Ihr werdet Befehle erhalten und diesen ist nachzukommen“.

Das historis
halt hat und
Wehrmacht u

1) Wir, die u
Heren hier
Obersten B
mando Sow

2) Das Oberk
alle nachge
Mai, 23 U
ihren Stell
weder zers
den.

3) Das deutsch
allfälliger
sowjetischer

4) Die eben e
eine allgem
abgelöst we

5) Im Falle v
Streitkräfte
befugt, die

Gezeichnet f
Im Beisei:
Im Beisei:

Am 8. Mai 1
Vertreter der
der deutschen

An einem Ti
alliierten Mäch
rale, deren Tr
Pressevertreter
sche. Marschall
redete die Vers
ten an:

„Meine Herren
melt, — der ste
der Roten Arm
des Oberbefehl
marschall Tedde
Befehlshabers d
Europa; Gener
Armee und Ger
für die französi
gungslose Ka
Streitkräfte von
macht entgegen
daß wir beginne
ter auffordern,
erschienen Gene
neralmarschall
Stumpff mit ihr
sich an den noch

Genau 10 Min
Marschall Zhuk
deutsche Delega
der bedingungs
Besitz? Kennen
und sind Sie a
Oberkommandos
Die Fragen wu
der wiederholt.

Darauf antw
Keitel: „Ja!“
Er hängte Ma
von Großadmir
nete Vollmacht.
feldmarschall K
Wehrmacht, Ad
Oberbefehlshaber

ALLII

Der amerikani
gab am 10. Mai
amerikanische M
land bekannt.

Dieser Plan, e
lang mit Englan
für ganz Deutsc
wird den in Ya
folgen. General
einten Staaten v
rat der vier All
dem wird er der
kanischen Beset
gebildeter amerik
den Kontrollrat
baut werden.

Diese Gruppe
gen bestehen, die
Ministerien der
sprechen werden
teilungen werden
Heeres, der Krie
befassen.

Der politische
außenpolitischen
Behandlung der
der amerikanisch
land obliegen. E
errichtet werden
wird die öffentli
wesen, Fremdva
Rechnungsführung
Der Abteilung
wird die Polizei,
und Wohlfahrtsw
Telegrafendienst,
das Erziehungs-
sein. General E
Abteilung und an